



5. Kinder- und Jugendförderplan des Kreises Paderborn **2025-2030**

GLIEDERUNG

- 1. Einführung 3
 - 1.1. Vorwort 3
 - 1.2. Worum geht es? 4
 - 1.3. Statistische Zahlen im Kreis Paderborn 5
 - 1.4. Der Kinder- und Jugendförderplan..... 6
- 2. Rückblick auf den 4. Kinder- und Jugendförderplan..... 7
- 3. Schwerpunktthemen 11
 - 3.1. Demokratieförderung & Politische Bildung 11
 - 3.2. Medienkompetenz 12
 - 3.3. Präventiver Kinderschutz 13
 - 3.4. Nachhaltigkeit 14
 - 3.5. Resilienzförderung..... 15
 - 3.6. Ehrenamt 16
- 4. Berichte aus der Praxis 17
 - 4.1. Demokratieförderung & Politische Bildung 17
 - 4.2. Medienkompetenz 20
 - 4.3. Präventiver Kinderschutz 21
 - 4.4. Nachhaltigkeit 22
 - 4.5. Resilienzförderung..... 23
 - 4.6. Ehrenamt 24
- 5. Die Kinder- und Jugendförderung im Kreis Paderborn..... 25
- 6. Handlungsfelder & Strukturen..... 26
 - 6.1. Jugendverbandsarbeit 27
 - 6.2. Offene Kinder- und Jugendarbeit..... 29
 - 6.3. Jugendsozialarbeit..... 31
 - 6.4. Schulsozialarbeit..... 33
 - 6.5. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz 35
- 7. Schlussworte..... 38
- 8. Anhang: Förderrichtlinien 39

EINFÜHRUNG

1.1 Vorwort

Kinder und Jugendliche stark zu machen, ihnen gute Entwicklungsbedingungen zu ermöglichen und ihre Beteiligung an der Gestaltung ihrer Lebenswelt zu fördern – das ist der gemeinsame Auftrag, der diesem Kinder- und Jugendförderplan des Kreises Paderborn für die Legislaturperiode 2025 bis 2030 zugrunde liegt.

Der Plan wurde gemeinsam mit den Arbeitsgemeinschaften gemäß § 78 SGB VIII entwickelt. Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern haben ihre Erfahrungen, Perspektiven und Ideen eingebracht und damit einen wichtigen Beitrag zu einer bedarfsgerechten und zukunftsorientierten Jugendförderung im Kreis Paderborn geleistet. Im Mittelpunkt stehen die Schwerpunktthemen Demokratie und politische Bildung, Medienkompetenz, Ehrenamt, Nachhaltigkeit, Kinderschutz und Prävention sowie Resilienzförderung. Diese Themen sind nicht als voneinander getrennte Handlungsfelder zu verstehen. Sie greifen ineinander und spiegeln die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen wider. Wer junge Menschen für Demokratie begeistert, stärkt zugleich ihre Selbstwirksamkeit. Wer Medienkompetenz fördert, leistet auch einen Beitrag zum Kinder- und Jugendschutz. Wer Ehrenamt ermöglicht, schafft Beteiligung und soziale Verantwortung. Und wer Resilienz stärkt, schafft Voraussetzungen dafür, dass junge Menschen Herausforderungen selbstbewusst und zuversichtlich begegnen können.

Dabei denken wir zuständigkeitsübergreifend und planen mit Kindern und Jugendlichen. Ob Jugendverbandsarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, Jugendsozialarbeit oder Angebote im schulischen Kontext – letztlich richten sich all diese unterschiedlichen Arbeitsbereiche an dieselben jungen Menschen. Es sind die Kinder und Jugendlichen vor Ort, deren Lebenslagen und Bedürfnisse den Ausgangspunkt unserer Planung bilden müssen.

Sozialraumorientierung bedeutet, die unterschiedlichen Angebote zusammenzudenken und am tatsächlichen Bedarf junger Menschen auszurichten. Jugendzentren sind deshalb mehr als offene Türen: Sie sind Begegnungsorte, Anlaufstellen und wichtige Knotenpunkte im Sozialraum. Sie können zugleich Impulse für eine bedarfsgerechte Jugendförderung geben – unabhängig davon, welcher Träger ein konkretes Angebot umsetzt.

Der Kinder- und Jugendförderplan versteht sich als gemeinsamer Orientierungsrahmen. Gleichzeitig ist er kein statisches Konzept. Die Lebenslagen junger Menschen verändern sich, neue Herausforderungen entstehen und gesellschaftliche Entwicklungen wirken unmittelbar auf das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Deshalb braucht Jugendförderung Offenheit, Dialog und die Bereitschaft, gemeinsam nachzusteuern. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist dabei nicht nur ein fachlicher Anspruch, sondern ein wesentlicher Bestandteil einer zeitgemäßen Jugendhilfeplanung: Wer junge Menschen stärken will, muss ihnen zuhören und sie an den Entscheidungen beteiligen, die ihre Lebenswelt betreffen.

Mein Dank gilt daher allen, die an der Erarbeitung dieses Kinder- und Jugendförderplans mitgewirkt haben – insbesondere den Arbeitsgemeinschaften gemäß § 78 SGB VIII, den Fachkräften der verschiedenen Handlungsfelder, den Trägern der freien Jugendhilfe sowie den Kindern und Jugendlichen, die ihre Perspektiven und Erfahrungen eingebracht haben.

Ihr
Günther Uhrmeister
Jugendamtsleitung

1.2 Worum geht es?

Trotz der enormen Anstrengungen der Jugendhilfe sind die psychischen Belastungen junger Menschen seit der Coronapandemie gestiegen. Auch der Ukraine-Krieg, der Klimawandel, die politischen Veränderungen, die wirtschaftlichen Herausforderungen und auch der Fortschritt der Künstlichen Intelligenz verunsichern zunehmend die Gesellschaft, auch junge Menschen.

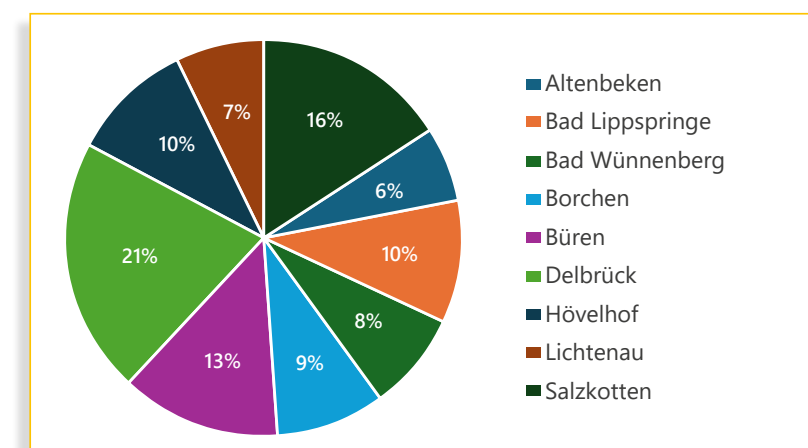
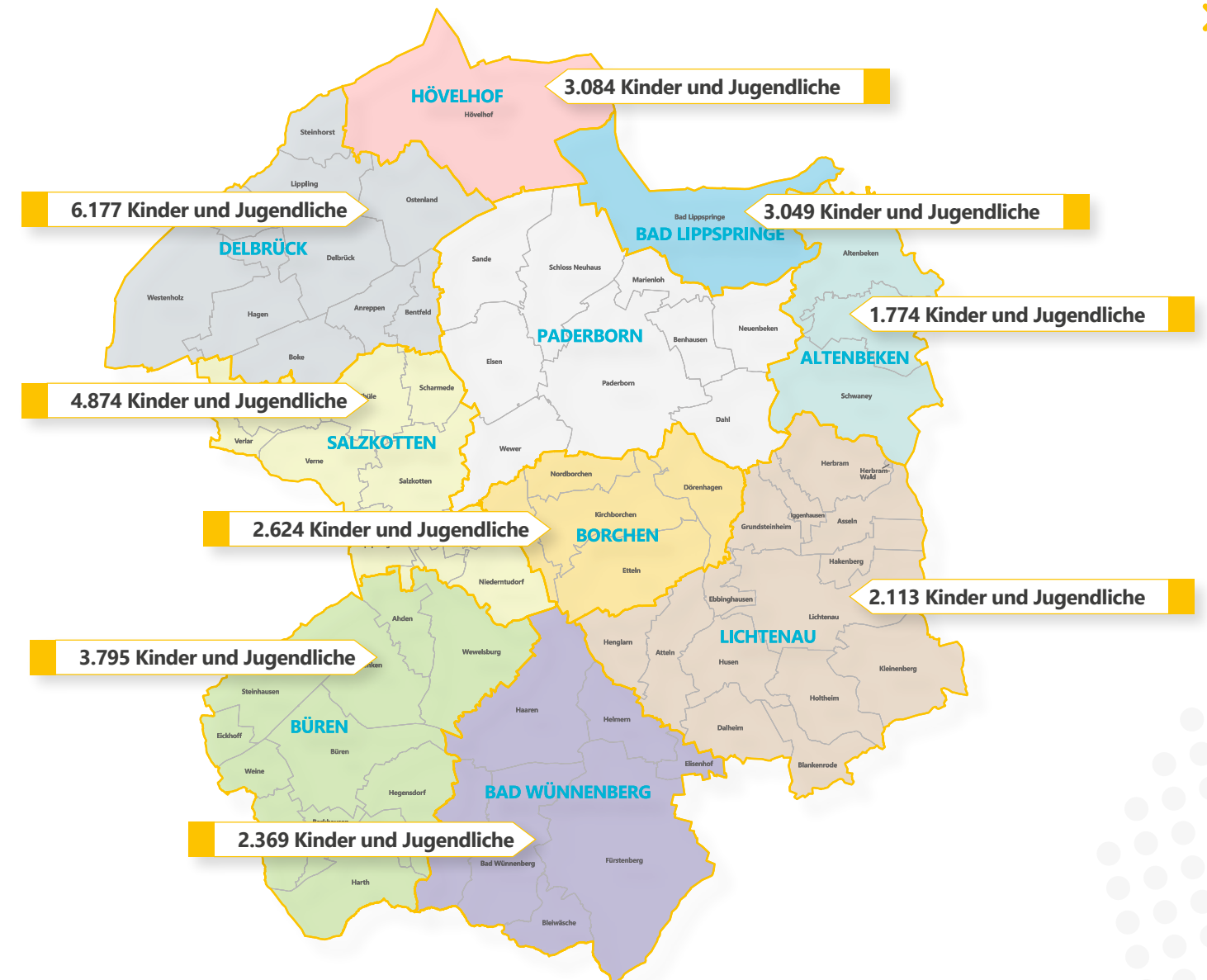
Damit junge Menschen gesund aufwachsen können, müssen sie resilienter werden. Durch den Digitalisierungsschub halten soziale Medien und auch KI mit ihren weitreichenden Chancen und Risiken immer stärker Einzug in den Alltag junger Menschen. Hier gilt es, junge Menschen umso mehr stark zu machen für einen sicheren und maßvollem Umgang damit, um ein gesundes und sicheres Aufwachsen zu fördern. Die Jugendhilfe braucht gelingende Zugänge, sinnvolle Kooperationen, durchdachte Angebote mit zielorientierter Wirkung und ein attraktives Beteiligungsverfahren junger Menschen.



© Adobe Stock - Draxen | DisobeyArt | fizkes | Nina Lawrenson

1.3 Statistische Zahlen im Kreis Paderborn

Im Kreis Paderborn leben insgesamt 29.849 Kinder und Jugendliche, verteilt auf neun Kommunen (ohne Stadt Paderborn).



1.4 Der Kinder- und Jugendförderplan

Der Kinder- und Jugendförderplan des Kreises Paderborn bildet die Grundlage für die strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit in den Jahren 2025 bis 2030. Ziel ist es, jungen Menschen im Kreisgebiet gute Entwicklungs-, Bildungs- und Teilhabemöglichkeiten zu eröffnen sowie positive Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien nachhaltig zu sichern. Dabei orientiert sich der Förderplan an den gesetzlichen Grundlagen

- des SGB VIII „Kinder- und Jugendhilfegesetz“, hier insbesondere den §§ 11-14,
- dem 3. AG-KJHG „Kinder- und Jugendförderungsgesetz“ (KJföG), hier insbesondere der § 15,
- dem Jugendschutzgesetz (JUSchG)
- sowie dem Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG).

Der Kinder- und Jugendförderplan greift zugleich aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen auf. Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer Welt auf, die von digitalen Medien, gesellschaftlichen Veränderungen, globalen Krisen und einem zunehmenden Wandel von Freizeit- und Lebenswelten geprägt ist. Gleichzeitig verändern sich die Anforderungen an pädagogische Fachkräfte, ehrenamtlich Engagierte, Vereine, Verbände und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Der Kinder- und Jugendförderplan versteht sich daher als gemeinsamer Orientierungsrahmen für öffentliche und freie Träger der Jugendhilfe sowie für alle Akteurinnen und Akteure, die Verantwortung für das Aufwachsen junger Menschen übernehmen. Im Mittelpunkt stehen die Interessen, Bedürfnisse und Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen im Kreis Paderborn. Der Förderplan setzt dabei auf eine vielfältige, lebensweltorientierte und präventive Kinder- und Jugendarbeit, die soziale Kompetenzen stärkt, gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht und junge Menschen in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt. Besondere Bedeutung kommt dabei den Themen Medienkompetenz, Kinderschutz, Nachhaltigkeit, Resilienzförderung und Ehrenamt zu, die als zentrale Zukunftsaufgaben der Kinder- und Jugendförderung verstanden werden. Der Kinder- und Jugendförderplan ist zugleich Ausdruck einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem Kreis Paderborn, den Städten und Gemeinden, freien Trägern der Jugendhilfe, Vereinen, Initiativen sowie ehrenamtlich Engagierten. Gemeinsam soll eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Infrastruktur weiterentwickelt werden, die jungen Menschen verlässliche Unterstützung, Begegnungsräume und echte Mitgestaltungsmöglichkeiten bietet.

RÜCKBLICK

Rückblick auf den 4. Kinder- und Jugendförderplan

Der 4. Kinder- und Jugendförderplan des Kreises Paderborn 2020-2025 wurde von den AGs § 78 SGB VIII „Kinder- und Familie“, „Jugend“, und „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ erarbeitet. Er beschreibt die Ziele und Schwerpunkte der Kinder- und Jugendförderung für die Legislaturperiode 2020 – 2025. Zu den Zielen wurden in den Jahren 2020 – 2025 folgende Ergebnisse erarbeitet:

Wir schützen Kinder präventiv

Die AG 78 Jugend hat sich intensiv zu Schutzkonzepten in ihren Einrichtungen ausgetauscht – mit dem Ergebnis, dass alle Einrichtungen bereits Schutzkonzepte entwickelt haben oder derzeit dabei waren – Heute haben alle Einrichtungen entsprechende Schutzkonzepte entwickelt.

Einige Beratungsstellen im Kreis Paderborn haben ab dem Jahr 2022 ihr Beratungsangebot bei sexualisierter Gewalt mit Hilfe eines Landes- und Kreiszuschusses erweitert.

Das Kreisjugendamt hat jedes Jahr mehrere öffentliche Info-Veranstaltungen zum Thema „Kinderschutz im Ehrenamt“ gem. 72a SGB VIII durchgeführt. Der Fokus liegt hier auf den erweiterten Führungszeugnissen gemäß § 30a BZRG, welche Ehrenamtliche in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Ihrer Organisation vorlegen müssen. Auf Anfrage wurden darüber hinaus einzelne Organisationen oder Zusammenschlüsse geschult.

Wir machen Kinder und Jugendliche stark

Im Kreis Paderborn gibt eine bunte Landschaft an Organisationen, die Projekte, Veranstaltungen und Schulungen im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes anbieten (z.B. Gewaltprävention, Suchtprävention, Extremismusprävention). Dies sind nicht nur Jugendhilfeträger, sondern auch Bildungsträger wie z.B. die Volkshochschule, das Heinz-Nixdorf-Forum oder auch der SC Paderborn. Darüber hinaus bietet das jährliche Fortbildungsprogramm des Kreisjugendamtes Paderborn eine breite Palette an Info-Veranstaltungen, Schulungen und Fortbildungen, die sich an den Themen im Kinder- und Jugendförderplan und in den Handlungsfeldern gemäß § 11-14 SGB VIII orientieren.

Wir tragen dazu bei, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen

Die SPD-Kreistagsfraktion hat Ende des Jahres 2023 einen Antrag zur Durchführung einer „wissenschaftliche Studie zu den Gründen der steigenden Fallzahlen in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe speziell im Kreis Paderborn“ an den Jugendhilfeausschuss gestellt. Die Studie wurde nicht in Auftrag gegeben, sondern die AGs 78 beauftragt, mit ihrer Expertise die Situation zu bewerten. Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit den vorhandenen Angeboten im Kreis Paderborn, identifizierten Bruchstellen und möglichen Lösungsansätzen stellten die AGs 78 die erarbeiteten Ergebnisse am 30.09.2024 in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vor. Die Ergebnisse beleuchten die Bereiche Bildung, Freizeit, Gesundheit aller Altersgruppen junger Menschen und deren Familien und stellen somit einen „Rundumschlag“ zur Realität der verschiedenen Lebenswelten im Kreis Paderborn dar. Seitdem arbeiten die AGs 78 gemeinsam mit der Kreisverwaltung an verschiedenen Stellen und auf unterschiedlichen Ebenen noch intensiver an der Überwindung der benannten Bruchstellen.

Wir bilden Kinder und Jugendliche

Viele Jugendhilfeträger und Bildungsträger im Kreis Paderborn bieten regelmäßig mit ihren Maßnahmen und Projekten Erfahrungsräume für junge Menschen zum Sozialen Lernen. Bei der Planung und Ausgestaltung wird auf aktuelle Bedarfe und Wünsche Rücksicht genommen.

Wir fördern Ehrenamt und Engagement

Im Zusammenwirken mit den Mitgliedern der AG 78 Jugend hat das Jugendamt die finanzielle Förderung von Projekten zur Gewinnung von Ehrenamtlichen in die Förderrichtlinien aufgenommen. Außerdem wurde ein Fördertopf und ein Antragsformular für aktive JuLeiCa-Inhabende eingerichtet (pauschal 100 € pro Jahr pro Person, die 100 Stunden geleistet hat), der eine starke Wertschätzung für die ehrenamtlich geleistete Arbeit junger Menschen darstellt. Die Förderung wird sehr gerne von den Engagierten in Anspruch genommen.

Außerdem haben die AGs § 78 SGB VIII eine „UAG Ehrenamt“ gegründet und gemeinsam mit jungen Menschen der Kreisjugendbeteiligungskonferenz eine Checkliste mit Kriterien für attraktives Ehrenamt erarbeitet. Es ist geplant, die Checkliste den Vereinen und Organisationen im Kreis Paderborn vorzustellen und gemeinsam in Workshops Umsetzungsstrategien zu erarbeiten.

Wir unterstützen auch Familien und Kinder mit sozialen Einschränkungen

Am 21.09.2021 hat das Netzwerk „Der Kreis Paderborn hält zusammen – gegen Armut und soziale Ausgrenzung“, wo auch Mitglieder der AG 78 des Kreises Paderborn mitarbeiten, einen Fachtag Kinderarmut durchgeführt, um Jugendhelfer*innen, Kommunen und Politik für das Thema zu sensibilisieren. Ziel war, die Zugänge zu den Zielgruppe sowie die Angebotsgestaltung zu verbessern. In diesem Zusammenhang wurde das Bildungs- und Teilhabepaket noch einmal in den Blick genommen und beworben.

Wir bleiben aufmerksam für aktuelle Herausforderungen

Corona-Pandemie

Die AG 78 Jugend hat sich während der Coronazeit über wirksame Maßnahmen der Jugendhilfe ausgetauscht und kreative, teils digitale, Lösungen für die Angebotsgestaltung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit gefunden (z.B. Präsenzangebote unter Einhaltung der Corona-Regulierungen, Gruppenangebote per Videokonferenz, digitaler Kontakt über social media, „Walk-And-Talk“-Spaziergänge im Freien, „Leine gegen Langeweile“ (Wäscheleine mit Spiel- und Quizverleih), Angebote mit körperlicher Distanz, etc.)

Einige Häuser der offenen Tür boten während der geschlossenen Schulen Nachhilfe und Unterricht in Ihren Häusern an, was von den Eltern und Kindern gerne in Anspruch genommen wurde.

Das Jugendamt hat während der Corona-Pandemie das Sonderprogramm „Aufholen nach Corona“ umgesetzt und darüber viele tolle Projekte für Kinder und Jugendliche gefördert. Die Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe haben sich sehr engagiert und über 250 Projekte und Maßnahmen durchgeführt, um den jungen Menschen während der Corona-Pandemie trotzdem Möglichkeiten der Begegnung und Freizeitangebote zur Verfügung zu stellen.

Ukraine-Krieg

Kommunen und Jugendhelfer*innen haben nach Ausbruch des Krieges und den damit einhergehenden Flüchtlingen in Deutschland viele hilfreiche Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten in ukrainischer Sprache erarbeitet, zusammengestellt und veröffentlicht. So haben die Jugendhelfer*innen die ukrainischen Minderjährige im Kreis Paderborn in ihre Angebote miteingebunden oder spezielle Angebote für diese Zielgruppe entwickelt.

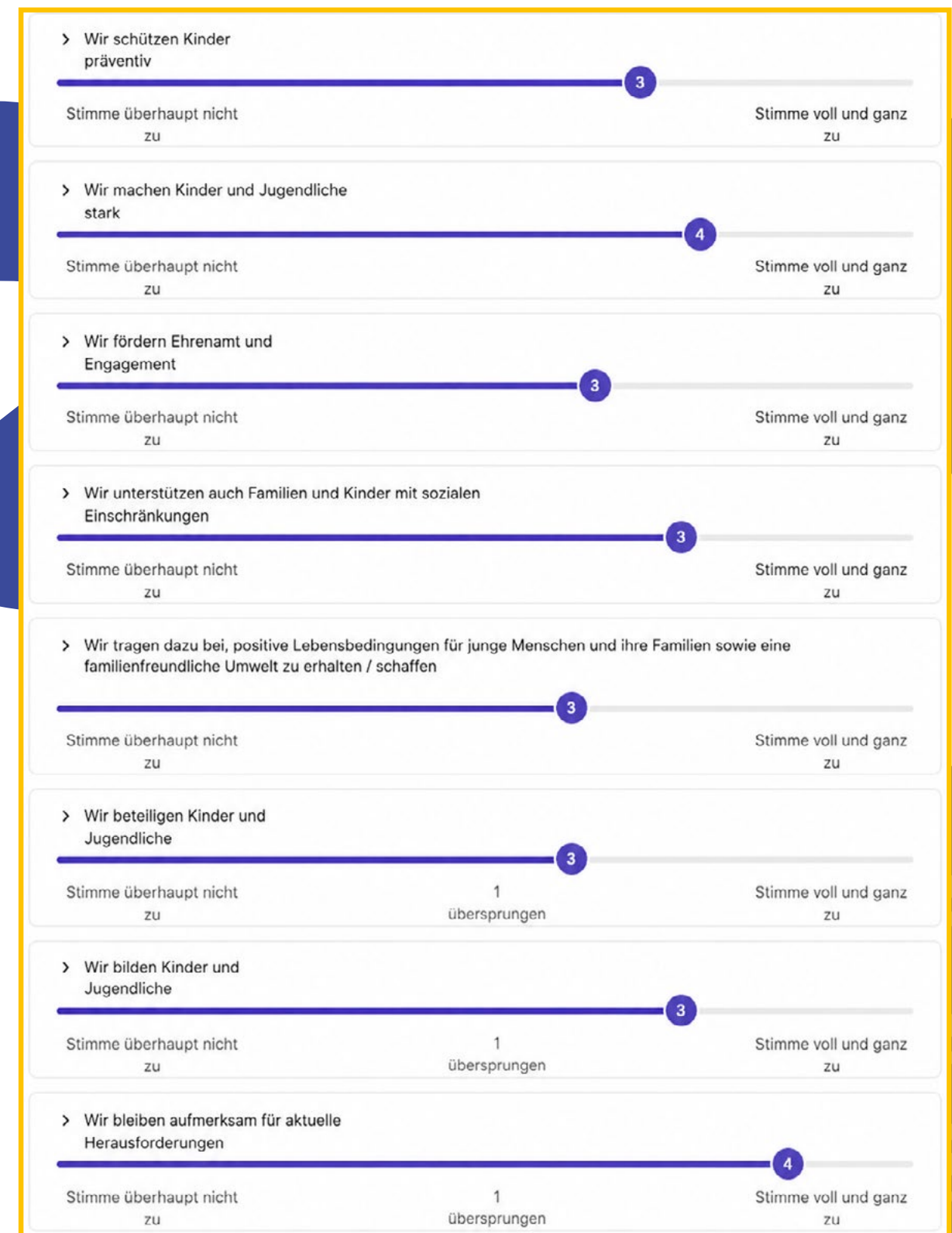
Wir beteiligen Kinder und Jugendliche

In der AG 78 Jugend wurde aktiv die U16- und U18-Wahlen beworben und von einigen Jugendhelfer*innen in die Praxis umgesetzt. Ziel war, junge Menschen für Politik zu begeistern, Informationen über ihre Einstellung einzuholen und ihnen eine Stimme zu geben.

Des Weiteren wurde im Jahr 2023 die Kreisjugendbeteiligungskonferenz ins Leben gerufen – ein kreisweites Austausch- und Beteiligungsformat für junge engagierte Kinder und Jugendliche. Seitdem hat sich die „KJBK“ stetig weiterentwickelt und zählt aktuell bis zu 150 Mitglieder. Verschiedenste Themen wie Mobilität, Ehrenamt, Nachhaltigkeit und Vielfalt wurden hier bewegt. Die Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe arbeiten hier partnerschaftlich zusammen.

Die Mitglieder der AG § 78 SGB VIII „Jugend“ haben die Umsetzung der Ziele wie folgt beurteilt:

Welche Ziele konnten in den Jahren 2020-2025 aus Ihrer Sicht erreicht werden?



WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN IN DEN JAHREN 2020-2025?

Umfrage bei Mitgliedern der AG § 78 SGB VIII "Jugend"



Was ist noch offen geblieben mit Blick auf die Umsetzung des 4. Kinder- und Jugendförderplans 2020 - 2025?

Um stärkere Anreize für die Umsetzung der Ziele in der Praxis zu schaffen, wurden in den Richtlinien des Kreises Paderborn zur Kinder- und Jugendförderung damals die Fördermöglichkeiten erweitert und die Fördersätze erhöht. Auch das Antragsverfahren wurde vereinfacht. Mit Bezug auf die Ferienfreizeiten wurden seit Ende der Coronapandemie wieder immer mehr Freizeiten durchgeführt und gefördert, allerdings wurde das Vor-Corona-Niveau bisher noch nicht wieder erreicht.

Auch im Bereich der jugendrelevanten Bildungsarbeit muss noch mehr getan werden. Es muss noch mehr strukturelle Aufklärungsarbeit hinsichtlich politischer Bildung, Umgang mit sozialen Medien sowie nachhaltigem Handeln stattfinden. Hierfür müssen die jungen Menschen besser erreicht werden. Wünschenswert ist außerdem, das zukünftig mehr Fördermittel für Projekte im Bereich der jugendrelevanten Bildungsarbeit aus den Richtlinien abgerufen werden. Die Förderrichtlinien sollen in den nächsten Jahren stärker beworben und die Antragsverfahren noch weiter vereinfacht werden.

Des Weiteren ist deutlich geworden, dass die Säulen Jugendhilfe, Schule und Gesundheit stärker zusammenwachsen müssen, um die gesellschaftlichen Herausforderungen zu meistern. Gleichzeitig müssen effektivere und effizientere Kooperationsstrukturen innerhalb der Systeme geschaffen werden.

SCHWERPUNKT-THEMEN

Die Kinder- und Jugendarbeit steht in den kommenden Jahren vor tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen. Digitalisierung, Klimawandel, soziale und politische Unsicherheiten sowie sich wandelnde Lebenswelten prägen den Alltag junger Menschen zunehmend und stellen neue Anforderungen an die Angebote der Kinder- und Jugendförderung. Der Kinder- und Jugendförderplan 2025–2030 greift diese Entwicklungen auf und setzt mit Themenschwerpunkten gezielte fachliche Impulse.

Sie ergänzen die Themen im KJföG, insbesondere die „Berücksichtigung besonderer Lebenslagen“ gemäß § 3 KJföG als Querschnittsaufgaben und die weiteren „Schwerpunktthemen“ gemäß § 10 KJföG als Basisaufgaben.

3.1 Demokratieförderung & Politische Bildung

Politische Bildung ist der Sammelbegriff für jede geplante und durchgeführte Maßnahme, welche die Voraussetzung schafft, um Menschen am gesellschaftlichen und politischen Leben teilhaben zu lassen und grundlegendes Wissen über dieses zu vermitteln. Sie soll befähigen, politische Zusammenhänge zu verstehen, das eigene Urteilsvermögen zu schulen und aktiv und interessiert am politischen Leben zu partizipieren.

Demokratieförderung indes umfasst die Förderung des Engagements des Einzelnen, sowie Projekte zur Erhaltung der demokratischen Struktur.

Im weitesten Sinne bildet somit die Demokratieförderung den Praxistransfer aus der politischen Bildung, immer mit dem übergeordneten Ziel, demokratische Strukturen zu stabilisieren und zu festigen und Partizipation in dieser zu gewährleisten.

Unser demokratisches Grundverständnis beinhaltet nicht nur ein reines Wissensverständnis von Politik und Abläufen, sondern prägt Kinder- und Jugendliche bis in ihre eigene Lebenswelt. Wie wir als Gemeinschaft aufeinander zugehen, Konflikte lösen und in Zusammenarbeit Schwierigkeiten bewältigen – all das fußt auf ein gemeinsames Demokratieverständnis.

Die Jugendarbeit im Kreis Paderborn unterstützt Kinder und Jugendliche dabei, Politik und Gesellschaft besser zu verstehen. Sie fördert Projekte, die zur politischen Beteiligung anregen und den Austausch über politische Themen ermöglichen.

Des Weiteren werden junge Menschen unterstützt, sich in demokratischen Strukturen zu engagieren und sich als Jugend in diesen zu etablieren, um letztlich an Entscheidungen partizipieren zu können (Demokratieförderung).

Ziele:

- Vermittlung von Werten und Normen in einer Demokratie
- Entwicklung und Stärkung des demokratischen Verständnisses bei Kinder- und Jugendlichen
- Kinder und Jugendliche müssen sich wirksam fühlen
- Förderung der Identifikation mit dem demokratischen System
- Schutz der Demokratie im Grundverständnis junger Menschen
- Sensibilisierung und Stärkung einer demokratischen Haltung bei Fachkräften
- Ziel zur Vernetzung und Kooperation aller Akteure

To Do's:

- Weitere Stärkung der Partizipation von jungen Menschen in Ihrer Lebenswelt
- Stärkung von demokratischen Strukturen in ihrer Lebenswelt
- Fortbildungen für Fachkräfte
- Jungen Menschen eine Stimme geben - Räume für Austausch und Diskurs schaffen und erhalten, Plattformen für Beteiligung schaffen

3.2 Medienkompetenz

Medienkompetenz bedeutet die Fähigkeit, die aktuelle Medienvielfalt überblicken zu können, diese sinnvoll zu nutzen, kritisch zu hinterfragen, letztlich diese aber auch für den zwischenmenschlichen Austausch bestmöglich einsetzen zu können. Um Medienkompetenz erreichen zu können, ist die Vermittlung von Medienkunde und Medienkritik unabdingbar. Durch diese können Medien selbstbestimmt und souverän genutzt werden, positiv wie auch kreativ.

In Zeiten von immer schneller wechselnden Instanzen und Feldern innerhalb des großen Komplexes „Medien“ ist somit eine Unterstützung der Kinder- und Jugendlichen durch die Kinder- und Jugendarbeit unverzichtbar. Gefahren, wie Abhängigkeiten, Aufmerksamkeitsdefizite, psychische Belastungen, aber auch das Thema Einsamkeit sind unlängst in der Lebensweltrealität von Kindern- und Jugendlichen angesiedelt. Bis hin zu Störung des Zwischenmenschlichen Cybermobbing oder Cybergrooming.

Die Jugendarbeit im Kreis Paderborn setzt sich für die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Bereich Medienkompetenz ein. Sie öffnet, unterstützt und fördert Erlebnis- und Erfahrungsräume, in denen junge Menschen sich über das breite Feld der Medien informieren und austauschen können (Medienkunde).

Des Weiteren werden junge Menschen dabei unterstützt, ihren Medienkonsum kritisch zu hinterfragen, Gefahren zu erkennen sowie wirksame Handlungsstrategien zu entwickeln (Medienkritik).

Ziele:

- Entwicklung einer Kultur und Haltung von Fachkräften zum Thema Medienkompetenz
- Sensibilisierung und Stärkung der Fachkräfte und deren Netzwerke
- Stärkung der Medienkompetenzen im sozialen Umfeld junger Menschen
- Kinder- und Jugendliche zu Expert*Innen im Umgang mit Herausforderungen ihrer eigenen Lebenswelt befähigen
- Engere Vernetzung und Kooperation mit Akteuren aus Jugendhilfe und Schule
- Sensibilisierung und Stärkung einer demokratischen Haltung bei Fachkräften
- Ziel zur Vernetzung und Kooperation aller Akteure

To Do's:

- Mitwirkung im Netzwerk zum Thema „Medienpädagogik“
- Elternkompetenz fördern
- Peer-to-Peer Ansatz ausbauen (Prinzip, bei dem junge Menschen Wissen, Erfahrungen oder Kompetenzen an andere junge Menschen weitergeben)

3.3 Präventiver Kinderschutz

Präventiver Kinderschutz in der Kinder- und Jugendarbeit bezeichnet alle pädagogischen, strukturellen und kooperativen Maßnahmen, die darauf abzielen, Gefährdungen für das Wohl von Kindern und Jugendlichen frühzeitig zu erkennen, zu vermeiden oder zu verringern – noch bevor eine akute Kindeswohlgefährdung entsteht.

Im Unterschied zum intervenierenden Kinderschutz (Eingreifen bei bereits bestehender Gefährdung) setzt präventiver Kinderschutz deutlich früher an und verfolgt einen vorbeugenden, ressourcenorientierten Ansatz.

In der Kinder- und Jugendarbeit bedeutet präventiver Kinderschutz insbesondere:

- Beziehungsarbeit als Grundlage für Vertrauen und Offenheit
- Partizipation und Beteiligung junger Menschen
- Offene Zugänge zu Unterstützungsangeboten
- Sensibilisierung für Themen wie Gewalt, Grenzachtung und Rechte von Kindern
- Entwicklung von Schutzkonzepten in Einrichtungen

Die Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Paderborn leistet mit verschiedensten Angeboten einen wichtigen Beitrag zum präventiven Kinderschutz.

Ziele:

- Möglichst jeder junge Mensch soll mit den präventiven Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit erreicht werden
- Sensibilisierung und Qualifizierung von Haupt- und Ehrenamtlichen der Kinder- und Jugendarbeit für präventiven Kinderschutz
- Entwicklung und Umsetzung von Schutzkonzepten in Organisationen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit
- Vernetzung und Kooperation relevanter Akteur*innen

To Do's:

- Ausbau der Angebotsstruktur für junge Menschen zu Organisationen im Bereich der Jugendarbeit Bereich des präventiven Kinderschutzes
- Schulungen von pädagogischen Fachkräften, Ehrenamtlichen sowie Lehrkräften
- Überprüfung und Fortschreibung von Schutzkonzepten
- Weiterentwicklung und flächendeckender Ausbau der „Hilfepunkte für Kids“
- Etablieren der Vorlage von erweiterten Führungszeugnissen im Ehrenamt
- Weiterentwicklung der verschiedenen Netzwerke im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz

3.4 Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit beschreibt eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generation erfüllt, ohne die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen zu gefährden. Sie umfasst ökologische, soziale und ökonomische Aspekte und zielt darauf ab, natürliche Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen, gesellschaftliche Teilhabe zu sichern und langfristig tragfähige Strukturen zu schaffen.

Ziel der Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Paderborn ist es, Kinder und Jugendliche zu befähigen, globale Zusammenhänge zu verstehen, eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen. Die Jugendphase ist eine prägende Lebenszeit, in der Werte, Einstellungen und gesellschaftliche Verantwortung entwickelt werden. Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit umfasst daher neben Umwelt- und Klimaschutz auch Themen wie soziale Gerechtigkeit, verantwortungsvollen Konsum, demokratische Teilhabe und generationenübergreifende Verantwortung.

Ziele:

- Nachhaltigkeit wird als fester Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit im Kreis weiterentwickelt
- Kinder und Jugendliche werden befähigt, ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und verantwortungsvoll zu handeln
- Kooperationen zwischen Jugendarbeit, Bildungseinrichtungen und weiteren gesellschaftlichen Akteuren werden gestärkt

To Do's:

- Förderung von Projekten und Bildungsangeboten im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Förderung von Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen bei nachhaltigkeitsbezogenen Themen
- Implementierung des Themas Nachhaltigkeit in die Qualifizierung von Fachkräften und ehrenamtlich Engagierten
- Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Projekten zwischen Jugendarbeit, Schulen, Umweltbildung und weiteren Partnern
- sowie die Förderung einer ressourcenschonenden und umweltbewussten Gestaltung von Angeboten und Veranstaltungen der Jugendarbeit

3.5 Resilienzförderung

Resilienz bedeutet psychische Widerstandsfähigkeit und beschreibt die Fähigkeit, schwierige Lebenssituationen wie Krisen, Verluste oder Stress ohne anhaltende Beeinträchtigung zu bewältigen. Sie wird auch als „seelische Gesundheit“ bezeichnet, die hilft, sich nach Rückschlägen zu erholen. Resilienz ist nicht angeboren, sondern ein erlernbarer Prozess. Sie entsteht durch die Stärkung persönlicher und sozialer Schutzfaktoren, die als Ressourcen wirken.

Die Jugendarbeit im Kreis Paderborn leistet einen wesentlichen Beitrag zur Resilienz- und Ressourcenstärkung von Kindern und Jugendlichen. Sie bietet vielfältige Angebote und schafft verlässliche Räume, in denen junge Menschen ihre Persönlichkeit entfalten, soziale Kompetenzen entwickeln und Selbstwirksamkeit erfahren können. Durch Beteiligung, Kooperationserfahrungen und die Übernahme von Verantwortung stärkt sie das Selbstvertrauen, die Entscheidungsfähigkeit und den Gemeinschaftssinn.

Zugleich fördert die Jugendarbeit stabile Beziehungen, Zugehörigkeit und unterstützende Netzwerke – zentrale soziale Ressourcen in belastenden Lebenssituationen. Sie eröffnet Lern- und Erfahrungsräume, in denen junge Menschen Problemlösestrategien erproben, Konflikte konstruktiv bewältigen und eigene Stärken entdecken können. Auf diese Weise unterstützt sie Kinder und Jugendliche im Kreisgebiet dabei, Herausforderungen zu meistern und sich auch in Krisenzeiten gesund weiterzuentwickeln.

Ziele:

- Resilienz und psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen stärken
- Persönliche und soziale Ressourcen aufbauen, wie Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit, Problemlösekompetenz und stabile soziale Netzwerke
- Partizipation, Verantwortungsübernahme und Gemeinschaftssinn fördern.
- Verlässliche Räume und vielfältige Angebote schaffen, die Persönlichkeitsentwicklung, soziale Kompetenzen und Lernmöglichkeiten ermöglichen

To Do's:

- Bedarfsgerechte Angebote sichern sowie ggfls. entwickeln und umsetzen
- Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen fördern
- Erfahrungs- und Lernräume schaffen, in denen Herausforderungen bearbeitet und eigene Stärken entdeckt werden können
- Stabile Beziehungen, Zugehörigkeit und unterstützende Netzwerke aufbauen
- Begleitung, Beratung und individuelle Unterstützung anbieten
- Kooperationen zwischen den Akteuren der Jugendarbeit sichern und ggfls. ausbauen, um Angebote nachhaltig und wirkungsvoll zu gestalten

3.6 Ehrenamt

Ehrenamt ist eine tragende Säule der Kinder- und Jugendarbeit und bezeichnet die freiwillige Übernahme von Aufgaben für soziale, kulturelle oder politische Aufgaben. Viele Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sind ohne ehrenamtlich engagierte Menschen nicht möglich.

Damit erfüllt ehrenamtliche Jugendarbeit eine doppelte Funktion: Sie schafft Angebote für Kinder und Jugendliche und fördert gleichzeitig gesellschaftliche Beteiligung und demokratische Kompetenzen.

Im Kreis Paderborn wird ein großer Teil der Kinder- und Jugendarbeit von ehrenamtlich engagierten Menschen getragen. Diese leisten einen bedeutenden Beitrag zur Gestaltung von Freizeit-, Bildungs- und Beteiligungsangeboten für junge Menschen.

Ziele:

- Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen
- Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes und der jeweiligen Aufgaben
- Sichtbarkeit und Anerkennung des gesellschaftlichen Wertes ehrenamtlicher Arbeit
- Kooperation und Vernetzung zwischen Haupt- und Ehrenamt

To Do's:

- Durchführung einer breit angelegten Ehrenamtskampagne in Kooperation von öffentlicher und freier Jugendhilfe
- Entwicklung von Strategien zur Ansprache und Beteiligung junger Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten
- Förderung einer Kultur der Anerkennung durch Veranstaltungen, Ehrungen oder Zertifikate
- Bereitstellung finanzieller Mittel, Infrastruktur und organisatorischer Unterstützung für Träger der Jugendarbeit
- Qualifizierung und Fortbildung durch gemeinsame trägerübergreifende Veranstaltungen
- Fachliche Beratung von Vereinen, Verbänden und Initiativen, die mit Ehrenamtlichen arbeiten

BERICHTE AUS DER PRAXIS

4.1 Demokratieförderung & Politische Bildung

„Unser Anliegen ist es, den Kindern das Gefühl zu vermitteln, dass sie ernst genommen werden, ihre Meinungen Gehör finden und dass ihnen Respekt entgegengebracht wird.“

Das Haus Hartmann der AWO in Bad Lippspringe ist ein Haus der offenen Tür (HoT), in dem Demokratieförderung und politische Bildung gelebt wird. Die Einrichtungsleitung Sheilin Schlüter und ihre Kollegin Lisa Detering berichten von ihrem Alltag in dem Jugendtreff, indem sie den jungen Besucherinnen und Besuchern Demokratieförderung niedrigschwellig im Alltag erleben lassen.

„Unser Anliegen ist es, den Kindern das Gefühl zu vermitteln, dass sie ernst genommen werden, dass ihre Meinungen Gehör finden und dass ihnen Respekt entgegengebracht wird“, betont Schlüter. Für den Jugendtreff bedeutet es, dass die Ansichten und Wünsche der jungen Besucherinnen und Besucher stets gehört und wertgeschätzt werden. So besteht etwa die Möglichkeit, Vorschläge für neue Produkte im Thekenverkauf einzubringen oder diese über die sogenannten HoT-Sprecherinnen und -Sprecher zu kommunizieren. Jährlich wählen die Kinder und Jugendlichen zwei HoT-Sprecher bzw. HoT-Sprecherinnen aus ihren Reihen, die als Repräsentantinnen und Repräsentanten die Belange aller gegenüber den Mitarbeitenden vertreten. Dies sichert zu, „dass den jungen Menschen eine Stimme verliehen wird, mit der wir gemeinsam über Entscheidungen diskutieren können. Gleichzeitig wird ihnen damit vor Augen geführt, wie bedeutsam es ist, die eigene Stimme einzubringen und dass sie auf diese Weise auch Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen.“

Wie Schlüter weiter ausführte, werden in Alltagsgesprächen häufig Themen angesprochen, die eine politische Dimension aufweisen. So entstand etwa während einer längeren Hitzeperiode eine Diskussion über den Klimawandel. Zu zentralen gesellschaftlichen Fragestellungen werden gezielt Projektwochen initiiert. Ein aktuell verfolgtes Vorhaben ist der sogenannte Demokratie Bulli von Victoria Evers. Bereits im Vorfeld hatten die Kinder und Jugendlichen die Gelegenheit, sich intensiv mit dem Projekt auseinanderzusetzen. Nun erhalten sie die Möglichkeit, einen neuen, ansprechenderen Namen für den Bulli zu wählen, ein weiterer Ausdruck ihrer aktiven Mitgestaltung.

„Demokratie ist die Staatsform, die das größtmögliche Maß an Freiheit und Individualität verspricht.“

Victoria Evers, auch als Vicky bekannt, ist Fachkraft für Medienpädagogik mit einem Schwerpunkt auf jugendpolitischer Bildungsarbeit. Vor einigen Jahren gründete sie das Projekt Demokratie Bulli, das sie seither selbstständig leitet. „Ich gestalte Räume, in denen Dialog, kritisches Denken und gemeinsames Lernen im Mittelpunkt stehen – stets praxisnah, respektvoll und mit einer Prise Humor“, so Evers. Im Rahmen ihrer Arbeit kooperiert sie mit Einzelpersonen, Teams und Organisationen, um durch Workshops, Trainings und Projekte Demokratie zu fördern und sich aktiv gegen rechtsextremes Gedankengut zu engagieren.

Evers' Entscheidung zur Selbstständigkeit im Bereich der Demokratieförderung begründet sie damit, „dass Demokratie die Staatsform ist, die das größtmögliche Maß an Freiheit und Individualität verspricht.“ Gleichzeitig betont sie, dass Demokratie auch die Fähigkeit erfordert, unterschiedliche Meinungen auszuhalten, vorausgesetzt, diese bewegen sich im Rahmen demokratischer Werte. Extremistische oder radikale Positionen hätten in diesem Kontext keinen Platz.



Sheilin Schlüter
Einrichtungsleitung,
Sozialarbeiterin B.A.
HoT Bad Lippspringe



Lisa Detering
Sozialarbeiterin B.A.
HoT Bad Lippspringe



Victoria Evers
Fachkraft für
Medienpädagogik

In ihrer Arbeit mit dem Demokratie Bulli begleitet Evers Kinder und Jugendliche bei der Auseinandersetzung mit wechselnden Themen. Die jungen Teilnehmenden arbeiten eigenverantwortlich an den Inhalten, wobei der Prozess und nicht das abschließende Ergebnis im Vordergrund steht. Ein zentrales Prinzip ist die Freiwilligkeit der Teilnahme an Seminaren und Workshops. Evers beschreibt dies als „ein großes Teamding.“ Jede und jeder findet in der Gruppe eine Aufgabe, während sie selbst bewusst zurücktritt, um den jungen Menschen Raum für die Umsetzung zu geben.

In der Praxis erlebt Evers mitunter einem Ohnmachtsgefühl bei jungen Menschen, die zweifeln, ob ihre Stimme überhaupt Gehör findet oder ob sie etwas bewirken können. Der Demokratie Bulli und seine Angebote zielen darauf ab, diesen Zweifeln durch niedrigschwellige Zugänge zu begegnen und junge Menschen in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken. „Das ist das höchste Maß an demokratischem Element. Die Teilnehmenden übernehmen eigenverantwortlich die inhaltliche, organisatorische und gestalterische Verantwortung. Das reicht vom Aufbau über die Durchführung bis hin zur Verantwortung für den Erfolg des Projekts.“

Sowohl Victoria Evers als auch Sheilin Schlüter wünschen sich von der Politik eine verstärkte finanzielle Unterstützung. Evers weist darauf hin, dass viele der von ihr begleiteten Schulen zwar den Bedarf an ihrer Arbeit erkennen und diese gerne vertiefen würden, jedoch aufgrund begrenzter Budgetmittel eingeschränkt werden. Schlüter betont, dass eine nachhaltige Planungssicherheit nur durch zusätzliche finanzielle Ressourcen gewährleistet werden könne. Darüber hinaus wünscht sie sich von Politik und Gesellschaft eine größere Wertschätzung für die Jugendarbeit. Das HoT in Bad Lippspringe stelle nicht nur einen zentralen Begegnungsort dar, sondern leiste auch einen wesentlichen Beitrag zur politischen Bildung und zu einem friedlichen Miteinander.

„Für mich bedeutet Demokratie, dass jeder seine Meinung offen äußern kann und diese von anderen Personen auch akzeptiert wird.“

Interview mit einer Besucherin des Jugendtreffs

Wie erleben junge Menschen Demokratie im Alltag? Diese Fragen haben wir der Jugendlichen Viviane Lause, 17 Jahre alt, im HoT in Bad Lippspringe gestellt. Sie geht regelmäßig in den Jugendtreff in Bad Lippspringe und bringt sich dort ein. Zudem engagierte sie sich in der Kreisjugendbeteiligungskonferenz des Kreises Paderborn.



Viviane Lause
Jugendliche

Was bedeutet Demokratie für dich?

Für mich bedeutet Demokratie, dass jeder seine Meinung offen äußern kann und diese von anderen Personen auch akzeptiert wird. Gleichzeitig kann man sich über jedes Thema unterhalten und auch konstruktive Kritik äußern, die angenommen wird.

Wie zeigt sich jetzt bei dir Demokratie im Alltag?

Ich erlebe Demokratie zuhause, wenn abgestimmt wird, was es zum Beispiel zu essen gibt oder in der Schule im Politikunterricht.

Welche Fähigkeiten brauchen junge Menschen, um sich aktiv einzubringen?

Motivation! Ohne Motivation kommt man nicht sehr weit. Außerdem muss man seine Meinung gut kommunizieren können, aber auch Kritik annehmen können. Offen sein für andere Meinungen, Mitmenschen zuhören, teamfähig sein und bereit sein, Respekt, Bereitschaft und Verantwortung zu übernehmen. Ich habe schon zweimal an der Jugendbeteiligungskonferenz mit dem Jugendtreff teilgenommen und es hat mir sehr viel Spaß gemacht, mich aktiv zu beteiligen.

Welche Themen sind jungen Menschen besonders wichtig?

Mir liegt die LGBTQ+ (Abkürzung für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle/transgender und queere Menschen) und queere Community besonders am Herzen, da sie noch immer nicht die Akzeptanz und den Respekt erfährt, die sie verdient. Dazu kommt der Tierschutz. In sozialen Medien wie TikTok wird leider immer häufiger Videos mit Tierquälerei hochgeladen und das darf nicht geschehen. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist mir der Kinderschutz – besonders im Internet, wo es oft an ausreichender Kontrolle fehlt.

Was motiviert Jugendliche sich zu engagieren und was schreckt sie ab?

Abschreckend wirkt oft die Übernahme von Verantwortung in Projekten. Es kommen Ängste auf etwas falsch zu machen oder nicht zu wissen, wie man fortfahren soll. Am Ende arbeitet man aber mit vielen kreativen Menschen zusammen und merkt, dass man nicht allein ist.

Wie kann es in deinen Augen gelingen, junge Menschen zu erreichen?

Auf jeden Fall via Social Media, weil TikTok und Instagram sehr präsent sind im Leben einer jungen Person. Es ist online einfach leichter an Informationen zu gelangen und diese mit anderen zu teilen.

Welche Herausforderungen gibt es für jemanden, der sich beteiligt?

Eine Herausforderung ist es, seine Ideen und Projekte anderen Beteiligten selbstbewusst vorzustellen. Ich hatte am Anfang Angst davor. Als ich mich aber getraut habe, habe ich gemerkt, was für ein positives Feedback ich bekommen habe und das hat mich gestärkt.

Welche Rolle spielen soziale Medien bei der politischen Bildung?

Mich beunruhigt der Umgang mit KI (Künstliche Intelligenz). Die damit kreierten und verbreiteten Falschinformationen können großen Schaden anrichten. Es werden Dinge behauptet, die gar nicht stimmen und nicht jeder erkennt, dass manche Videos mit einer KI erstellt wurden und bestimmten Aussagen wird – ohne zu hinterfragen – Glauben geschenkt.

Was sollte verbessert werden, damit sich Jugendliche mehr beteiligen?

Auf jeden Fall die Unterstützung seitens der Eltern. Viele Eltern sind der Ansicht, dass es verschwendete Zeit sei, da sich nur wenig beeinflussen lässt.

Welche Wünsche hast du an die Politik oder die Gesellschaft, um die Beteiligung junger Menschen zu stärken?

Es braucht mehr Werbung. Wäre ich nicht hier im Jugendtreff, hätte ich von den Angeboten nichts erfahren. Ich kann mir vorstellen, dass es vielen Menschen in meinem Alter ähnlich geht.

4.2 Medienkompetenz

„Kinder werden darauf vorbereitet, die Gefahren im Straßenverkehr zu erkennen. Im Internet hingegen sind die Gefahren oft unsichtbar, weshalb viele Eltern nicht die Not zum Handeln sehen.“



Benedikt Otto
Sozialarbeiter, LOBBY
Caritasverband Paderborn e.V.

Benedikt Otto und Benjamin Rühl arbeiten beide in der Lobby der Caritas in Paderborn. Die beiden Sozialarbeiter beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Medien. „Gerade im Bereich der Prävention wenden sich Schulen immer häufiger an uns, da digitale Medien im Alltag der Jugendlichen eine immer größere Rolle spielen und sich zunehmend Herausforderungen im Umgang mit ihnen zeigen“, so Otto. Auf Anfrage machen sich die beiden Sozialarbeiter auf den Weg zu Schulen und halten Vorträge über Cybergewalt, Täterstrategien, Soziale Medien.

Auch in der Einzelberatung sprechen Otto und Rühl mit jungen Menschen, die ihre sozialen Kontakte verstärkt über soziale Medien leben, denen Vereinsamung droht. „In persönlichen Gesprächen öffnen sie sich“, so die Erfahrung der Fachleute.

„Wir machen keine Vorwürfe, sondern hören einfach zu. Weil: Redbedarf haben sie alle“

Es gibt in ihren Augen nur wenig Raum, um ungezwungen erzählen zu können“, so Otto. Ziel ihrer präventiven Arbeit ist es, Kinder und Jugendliche zu stärken und zu informieren, damit sie sicherer und kritischer im Internet unterwegs sind.

Beide Sozialarbeiter merken an, dass es wichtig sei, vor allem auch die Eltern zu erreichen. Auch für sie bieten Beide Beratungen und Elternabende an. Beide wünschen sich jedoch ein größeres Interesse der Erwachsenen. Möglicherweise fühlen sie sich überfordert und nehmen daher eine Abwehrhaltung ein. Diesbezüglich macht Benedikt Otto deutlich: „Kinder werden darauf vorbereitet, die Gefahren im Straßenverkehr zu erkennen. Im Internet hingegen sind die Gefahren oft unsichtbar, weshalb viele Eltern nicht die Not zum Handeln sehen.“

Gerade die Rolle der Eltern sei beim Thema Medienkompetenz besonders wichtig. Denn: Eltern sind in der Position, Grenzen zu setzen. Die Sozialarbeiter können den Kindern und Jugendlichen zuhören und aufklären, aber bei der Umsetzung im Alltag sind die Eltern gefragt.

Die beiden Sozialarbeiter sehen in den sozialen Medien auch großes Potenzial, um die Kommunikation zu erleichtern und insbesondere in Notsituationen einen schnellen Zugang zu Wissen und wichtigen Informationen zu ermöglichen. „Trotzdem wiegen die Bedenken beim Umgang stärker“, so Otto.

Eine besonders starke Veränderung ist im Medienverhalten der Kinder und Jugendlichen zu erkennen. Die Zeiten, in denen sie online unterwegs sind oder Onlinespiele nutzen, nehmen deutlich zu. Spiele überzeugen mit schnellen Erfolgen, in den sozialen Medien wirkt vieles hemmungsloser und extremer – verstärkt durch den Einsatz von KI (künstliche Intelligenz). Apps wie Snapchat und TikTok ziehen die Jugendlichen in ihren Bann. Dazu vermissen sie Alternativen für die Freizeit, weshalb „online sein“ oftmals zur neuen Freizeitaktivität wird.

Digitale Spiele bieten die Möglichkeit, verschiedene Rollen und Identitäten auszuprobieren. Es gibt keine Regeln oder Konsequenzen. Die Nutzerinnen und Nutzer erleben „soziale Anerkennung, die sie im normalen Leben nicht in dieser Art und Weise erfahren“, so Rühl. Das kann so fesselnd sein, dass sie sich in der Spielwelt verlieren und das echte Leben ausblenden.

Im Rahmen der Präventionsarbeit ist es den Sozialarbeitern besonders wichtig, nicht den „pädagogischen Zeigefinger“ zu heben, sondern Aufklärungsarbeit zu leisten. Dies gelingt im Gespräch über Vorteile und Gefahren. „Soziale Medien sind ein fester Bestandteil der Lebenswelt junger Menschen. Umso wichtiger ist es uns, ihnen einen verantwortungsvollen und bewussten Umgang damit zu vermitteln“, so Otto. Ihm und seinem Kollegen ist es wichtig, Denkanstöße, Tipps und Tricks für mehr Medienkompetenz zu geben.

Neben der Herausforderung, Eltern für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu sensibilisieren, sehen Otto und Rühl eine weitere Aufgabe darin, stets „up-to-date“ zu bleiben. Angesichts der rasanten Entwicklungen auf den digitalen Plattformen sei es wichtig, sich kontinuierlich weiterzubilden, um mit den aktuellen Trends Schritt halten zu können. Das Thema der nächsten Jahre ist laut ihrer Einschätzung der Umgang mit KI.

Perspektivisch stehen auf der Agenda der Fachkräfte weitere Präventions-, aber auch Suchtangebote. „Denn das Risiko einer Abhängigkeit von sozialen Medien wächst stetig“, so Rühl.

Einen gleichlautenden Wunsch äußern beide abschließend ebenfalls. Den Wunsch nach „finanzieller Förderung, um das wichtige Thema weiter verfolgen zu können“.



Benjamin Rühl
Sozialarbeiter, LOBBY
Caritasverband Paderborn e.V.

4.3 Präventiver Kinderschutz

„Wir wollen hier ein friedliches Miteinander und dafür muss sich jeder richtig verhalten, ob Besucher oder Mitarbeitende.“

Die Sozialarbeiterin Susanne Grenz leitet das Haus der offenen Tür (HoT), den Jugendtreff in Altenbeken, einen Ort, an dem Kinder und Jugendliche ihre Freizeit verbringen, abschalten und mit Gleichaltrigen spielen können. Ein zentrales Anliegen dieser Einrichtung ist es, den jungen Menschen ein sicheres Umfeld zu bieten, in dem sie sich wohlfühlen. In einem Interview mit Marei F., einer 15-jährigen Besucherin des Jugendtreffs, berichten beide über die Erstellung und Umsetzung eines Schutzkonzeptes, das die Sicherheit der jungen Besucherinnen und Besuchern gewährleisten soll. Zudem dient das Schutzkonzept vor allem der Prävention im Kinderschutz und soll von vornherein verhindern, dass Vorfälle eintreten.

Laut Susanne Grenz bestehen im HoT Altenbeken keine größeren Risiken oder Gefahren, da alle Räume durch große Fenster jederzeit einsehbar sind. „Viele HoTs liegen im Keller, wo man nicht hineinschauen kann.“ Zudem gilt eine strikte „Tür-auf“-Regel: Jeder Raum muss zu jeder Zeit offen bleiben, sodass das Personal stets einen Blick hineinwerfen kann. Deswegen ist das Büro der Sozialarbeiterinnen verglast, damit in Einzelgesprächen von außen sichtbar ist, was im Raum geschieht. Diese Maßnahmen sollen den jungen Menschen Ängste vor geschlossenen Räumen oder Einzelgesprächen mit Erwachsenen nehmen.

Um das Sicherheitsgefühl zu bewahren, haben die Mitarbeiterinnen des Jugendtreffs vor einigen Jahren gemeinsam mit jungen Besucherinnen und Besuchern ein Schutzkonzept erarbeitet. Dabei durften die Jugendlichen jeden Raum durchgehen und anmerken, wo sie sich unwohl fühlten. Bei einem Raum äußerten die Mädchen Bedenken: „In der Toilette konnte man zwar das Abteil abschließen, aber unten war so viel Platz, dass jemand hätte filmen oder fotografieren können“, berichtet Marei. Gemeinsam fand man eine Lösung: „Wir haben beschlossen, auch den Vorraum abschließen zu können, wenn man das Badezimmer benutzt.“ Susanne Grenz betont: „Es war uns ein sehr wichtiges Anliegen, die Bedenken der Kinder und Jugendlichen ernst zu nehmen und schnell

eine Lösung zu finden, damit sich jeder in der Einrichtung sicher fühlt.“

Um die Sicherheit der jungen Menschen nicht nur räumlich, sondern auch personell zu gewährleisten, müssen alle Mitarbeiter des Jugendtreffs Schulungen zu Themen wie körperliche, psychische oder sexualisierte Gewalt absolvieren. Dies ist eine Verpflichtung des evangelischen Trägers des HoT für ein Arbeitsverhältnis. „Ich bin durch diese Schulungen sehr sensibilisiert worden. Ich nehme jetzt Dinge und Verhaltensmuster wahr, die ich vorher nicht weiter beachtet hätte“, erklärt Grenz.

Diese Sensibilisierung trägt dazu bei, ein sicheres und respektvolles Umfeld zwischen den Mitarbeitenden und den Kindern und Jugendlichen zu schaffen, indem Marei F. kein Machtgefälle zwischen Besuchern und Mitarbeitenden empfindet. Eine Ausnahme sind Situationen, wo Mitarbeitende eingreifen müssen, wenn sich jemand falsch verhält. „Dann ist es aber auch zum Schutz der anderen Besuchenden“, so Marei. In extremen Fällen kann ein Haus-

verbot ausgesprochen werden, was in den letzten fünf Jahren jedoch nicht vorgekommen ist. „Wir erklären den jungen Menschen immer, was die Hausregeln sind und was nicht toleriert wird. Das funktioniert sehr gut. Wir wollen hier ein friedliches Miteinander und dafür muss sich jeder richtig verhalten, ob Besucher oder Mitarbeitende“, betont Grenz.

Das Schutzkonzept ist ein regelmäßiger Punkt in Dienstbesprechungen. Neue Entwicklungen in der Gruppe oder Veränderungen in den Räumlichkeiten erfordern eine kontinuierliche Überprüfung und Anpassung. Mittlerweile engagiert sich Marei selbst ehrenamtlich im HoT. Obwohl sie dem Personal bereits bekannt war, musste auch sie ein Führungszeugnis vorlegen und den Verhaltenskodex kennenlernen. Dieser regelt unter anderem, körperlichen Kontakt mit den jungen Menschen zu vermeiden, Geschenke offenzulegen oder keine Kinder im Auto mitzunehmen. Alles Situationen, die beide Seiten in Abhängigkeiten oder Konflikte bringen könnten.

Sollten Beschwerden auftreten, haben die Kinder und Jugendlichen jederzeit die Möglichkeit, diese zu äußern. Bisher gab es laut Grenz keine Probleme. „Dass es hier noch nie Beschwerden gab, spricht für unseren Jugendtreff“, so Grenz abschließend.



Susanne Grenz
Sozialarbeiterin
HoT Altenbeken

Gemäß § 11 Landeskinderschutzgesetz NRW sind Träger der Jugendhilfe verpflichtet, Schutzkonzepte für ihre Einrichtungen und Angebote zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt zu entwickeln.

4.4 Nachhaltigkeit

Ich halte es für unverzichtbar, dass wir eine bestimmte Grundhaltung und gegenseitigen Respekt leben.

Die Themen Bildung und Jugend im Kontext der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – soziale Nachhaltigkeit, Ökonomie und Ökologie – stehen im Mittelpunkt der Arbeit von Dorian Weiß. Seit mehreren Jahren ist er in der Jugendarbeit tätig und arbeitet seit zwei Jahren als Kulturwissenschaftler in der „NULLSIEBEN Bildungszone“, einen außerschulischen Lernort des Fußballvereins SC Paderborn 07. Gemeinsam mit seiner Kollegin Sophie Cuenca Serrano leitet er dort den „Lernort Stadion“ und betrachtet Nachhaltigkeit aus verschiedenen Perspektiven. In seinen Workshops mit Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren behandelt er Themen, die den jungen Menschen Impulse geben, von denen sie langfristig in ihrem Leben profitieren.



Für Weiß ist die Weiterentwicklung von Projekten eine Form der Rückgabe an die Gesellschaft: „Es ist Teil unseres Selbstverständnisses als SC Paderborn 07, den Menschen im Kreis Paderborn etwas zurückzugeben. Ohne sie stünden wir heute nicht dort, wo wir sind.“ Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit betrachtet er als essenziell, da „wir nicht die letzten Menschen auf diesem Planeten sein werden. Doch das ist mir zu kurz gedacht. Ich halte es für unverzichtbar, dass wir eine bestimmte Grundhaltung und gegenseitigen Respekt leben.“ Für ihn ist Respekt eine grundlegende Haltung, die es Menschen ermöglicht, miteinander zu existieren. Daher sei es für die Gesellschaft entscheidend, sich weiterzuentwickeln und die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen.

In seinen Workshops greift Weiß gezielt Themen auf, die für die Jugendlichen aktuell relevant sind. Auffällig ist, dass sich entweder ein starker Alltagsrassismus zeigt oder eine deutlich weniger ausgeprägte Form. Dies führt er auf die gesellschaftliche Entwicklung zurück, was im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit neue Herausforderungen mit sich bringt. Weitere wiederkehrende Themen sind die Missbrauchsskandale um Jeffrey Epstein und P. Diddy, da die Opfer im Alter der Jugendlichen sind und somit eine emotionale Nähe entsteht. Solche Themen dürfen laut Weiß nicht ignoriert werden, sondern müssen erkannt und aktiv bearbeitet werden.

Eine Voraussetzung der Workshops ist für Weiß die Schaffung eines Safe Space. Eines Raumes, in dem sich alle Beteiligten wohl und sicher fühlen, ihre Meinung frei zu äußern. Besonders freut ihn, wenn zunächst desinteressiert wirkende Teilnehmende sich später aktiv einbringen. Daher rät er anderen Fachkräften mit ähnlichen Projekten: „Man sollte selbstreflexiv so gut aufgestellt sein, dass man nie den Anspruch erhebt, perfekt zu sein. Und man sollte nie in der Haltung verharren, dass die eigene Meinung die einzig wahre ist.“ So könne man in Sachen Nachhaltigkeit als gutes Vorbild vorangehen.

Die zentralen Aufgaben von Weiß als Fachkraft im Bereich Nachhaltigkeit liegen in der Organisation der Workshops sowie der Akquise von Fördergeldern. Dabei hat er sich zum Ziel gesetzt, neben den jährlich rund 2.000 erreichten Jugendlichen noch mehr junge Menschen zu erreichen. Sein Anspruch ist es, „qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten und damit eine nachhaltige Wirkung zu erzielen“. Die Workshops finden zweimal pro Woche statt, wobei sich Schulen proaktiv anmelden können. Darüber hinaus strebt Weiß eine Ausweitung der Angebote im Bereich der Jugendhilfe an. Aktuell kooperiert die NULLSIEBEN Bildungszone bereits mit dem Kreis Paderborn, etwa bei der Durchführung der Kreisjugendbeteiligungskonferenzen in den Räumlichkeiten des Stadions. In Zukunft sollen auch überregionale Projekte entstehen, die bestehende Initiativen nicht ersetzen, sondern in Zusammenarbeit weiterentwickelt werden.



Dorian Weiss & Sophie Cuenca Serrano
CSR | Lernort Stadion
SC Paderborn 07

4.5 Resilienzförderung

Heute wird das Thema mentale Gesundheit offener diskutiert und es wird aktiv Hilfe gesucht.

Tim Burkamp ist Sozialarbeiter beim Kreisjugendamt Paderborn und seit 13 Jahren am Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg am Maspornplatz in Paderborn tätig. In seiner Funktion berät er Schülerinnen und Schüler zu vielfältigen Themen. Die Aufgabe der Schulsozialarbeit besteht darin, zuzuhören, in Gesprächen Lösungsansätze für die Probleme der Jugendlichen zu entwickeln, Unterstützung zu leisten oder zwischen den Parteien zu vermitteln. Darüber hinaus umfasst ihre Arbeit langfristige Projektarbeit, die sich über das gesamte Schuljahr erstreckt. Ein Höhepunkt ist die jährliche Projektwoche „Focus On“.

Bei der Themenauswahl orientieren sich die Sozialarbeiter stets an den Bedürfnissen und Anliegen der Schülerinnen und Schüler, die sie aus Einzelgesprächen mitnehmen. In diesem Jahr lag der Fokus der Projektwoche auf Mental Health (mentaler Gesundheit). Über die Jahre hinweg berichteten viele Jugendliche von schlechten Noten, Unzufriedenheit mit der Ausbildung und den daraus resultierenden gesundheitlichen Problemen. Nicht selten leiden junge Menschen unter depressiven Verstimmungen oder Depressionen. So erschreckend diese Tatsache auch ist, beobachtet Burkamp eine positive Entwicklung: „Mittlerweile wird offener mit Depressionen umgegangen. Früher wurden die Beratungsgespräche an unserem Berufskolleg nicht so stark angenommen wie heute. Heute wird das Thema mentale Gesundheit offener diskutiert und es wird aktiv Hilfe gesucht.“

Trotz dieser Fortschritte sieht Burkamp weiterhin Handlungsbedarf. Um die Entstigmatisierung voranzutreiben und Resilienz zu fördern, wurde die „Focus On Mental Health“-Woche ins Leben gerufen. Dabei ging es nicht nur darum, das Thema offen zu behandeln, sondern auch praktische Fähigkeiten zur Bewältigung von Krisen zu vermitteln. „Resilienz beschreibt die Widerstandskraft gegenüber Krisen oder herausfordernden Situationen“, erklärt Burkamp. Wie man beispielsweise mit einer schlechten Note umgeht, kann einen großen Unterschied machen. Laut Burkamp gibt es ein biopsychologisches Erklärungsmodell, das darauf hinweist, dass es eine biologische Vorprägung für Resilienz gibt. Dennoch spielt vor allem das soziale Umfeld eine entscheidende Rolle, um schlechte Nachrichten zu verarbeiten und widerstandsfähiger zu werden. Fehlt ein solches Umfeld,

unterstützt Burkamp die Jugendlichen dabei, eines aufzubauen.

Während der fünftägigen „Focus On Mental Health“-Woche entstanden unter anderem Kunstprojekte und Podcast-Episoden für den Podcast „Let's Talk Mental“, um Schülerinnen und Schülern mit Depressionen eine Stimme zu geben. Diese konnten sich kreativ verwirklichen, ihre Empfindungen ausdrücken und ihre Geschichten teilen. Die Podcasts enthielten zudem interaktive Geschichten, die der Informationsvermittlung dienten. Zudem war die Robert-Enke-Stiftung vor Ort. Teilnehmende hatten die Möglichkeit, sich mithilfe von Gewichtswesten, Kopfhörern und VR-Brillen mit einzelnen Aspekten psychischer Belastung auseinanderzusetzen. Am Freitag stellten sich an verschiedenen Messeständen regionale Beratungs- und Hilfsangebote vor. Die Schülerinnen und Schüler erhielten dabei die Möglichkeit, Anlaufstellen kennenzulernen, an die sie sich bei persönlichen oder psychischen Belastungen wenden können.

Ein zentrales Anliegen der Schulsozialarbeiter war es, einen Safe Space (sicheren Ort) anzubieten. Da die Thematik der Projektwoche für manche Jugendliche belastend oder auslösend sein konnte, bot dieser Raum eine Rückzugsmöglichkeit. „Manche Schülerinnen und Schüler wollten weiter über das Thema sprechen, andere bevorzugten Ablenkung. Genau dafür wurde der Raum geschaffen“, so Burkamp. Mit Kaffee, Keksen, Tee, Kartenspielen und Musik sollte eine entspannte Atmosphäre geschaffen werden.

Am Ende der „Focus On Mental Health“-Woche gab es von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften durchweg positives Feedback. Daher wurde beschlossen, das Thema mentale Gesundheit auch in den kommenden Jahren beizubehalten. Zudem verzeichneten die Schulsozialarbeiter einen Anstieg der Beratungszahlen, was den Erfolg der Woche unterstreicht. Aktuell wird daran gearbeitet, die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler zu konservieren und eine Wanderausstellung zu erstellen. „Die Beiträge werden professionell aufbereitet und konserviert. Diese Ausstellung können andere Schulen im Kreis Paderborn später buchen. Es wird eine Ausstellung von Schülern für Schüler“, erklärt Burkamp. Auf diese Weise werden die Themen mentale Gesundheit und Resilienz an junge Menschen herangetragen, um sie nachhaltig zu unterstützen.



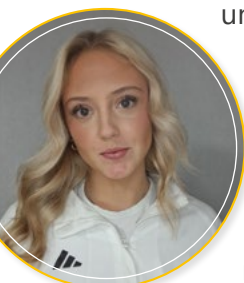
Tim Burkamp
Sozialarbeiter
Kreisjugendamt Paderborn



Podcast
„Let's Talk Mental“

4.6 Ehrenamt

„Wir wachsen als Teil einer Gesellschaft auf und haben eine Zukunft, die wir aktiv mitgestalten können.“



Abigail Keuper
Mitglied der KJBK

Abigail Keuper, 17 Jahre alt und noch Schülerin, engagiert sich in ihrer Freizeit in zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen. Abigail ist Mitglied der Steuergruppe der Kreisjugendbeteiligungskonferenz des Kreises Paderborn. Darüber hinaus wirkt sie als Schiedsrichterin und Fußballtrainerin für Minikicker sowie in der D-Jugend mit. In der Arbeitsgemeinschaft § 78 SGB VIII des Kreises Paderborn diskutiert sie gemeinsam mit Fachkräften der Jugendhilfe über Möglichkeiten der Förderung und Stärkung des Ehrenamtes. Zusätzlich ist sie Mitgründerin des Vereins Gemeinsam Schlangen gestalten e.V. in ihrer Gemeinde, der sich für Nachhaltigkeit und Effizienz einsetzt. Einmal jährlich nimmt sie ehrenamtlich am historischen Umzug in Bad Lippspringe teil. Zudem übernimmt sie die Rolle der Schulvertreterin an ihrer Schule. Aufgrund ihrer vielfältigen Verpflichtungen ist sie sowohl unter der Woche als auch am Wochenende häufig unterwegs: „Manchmal ist es schon eine Herausforderung neben der Schule und der Arbeit alles zu organisieren.“

Dennoch ist es ihr ein zentrales Anliegen, sich ehrenamtlich zu engagieren, um die ihr gebotenen Möglichkeiten zu nutzen, etwas zu bewirken und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Dabei wird ihre Meinung in wichtigen Entscheidungsprozessen stets berücksichtigt und geschätzt: „Ich merke, wie wichtig Erwachsenen meine Meinung ist und dass sie diese auch hören wollen.“ So hatte sie beispielsweise die Gelegenheit, bei einer Podiumsdiskussion im Heinz-Nixdorf-Museumsforum im Rahmen der Steuergruppe der Jugendbeteiligungskonferenz ihre Perspektive zu Social Media und Fake News darzulegen. „Ich habe festgestellt, dass meine Worte und meine Sicht als Jugendliche den Erwachsenen

im Publikum eine neue Blickweise ermöglicht haben.“

Während der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeiten sieht sich Abigail Keuper auch mit Herausforderungen konfrontiert: „Manchmal ist es schwierig, alle Meinungen zu akzeptieren und nachzuvollziehen. Insbesondere, wenn sie stark von der eigenen abweichen.“ In solchen Situationen betont sie, wie wichtig es sei, weiterhin gemeinsam zu arbeiten und sich gegenseitig zu verstehen. Eine weitere Herausforderung stellt die Finanzierung der Projekte dar. Die Umsetzung hängt maßgeblich von Fördergeldern ab, wobei niedrige Gelder bedeuten, dass manche Projekte nicht wie geplant ausgeführt werden können. Ein großes Problem für Jugendliche ist die Mobilität. „Da man als Minderjähriger noch kein Auto fahren darf und öffentliche Verkehrsmittel oft unzuverlässig sind, ist man häufig auf die Eltern angewiesen, um zu Projekten zu gelangen. Daher braucht es einen zentraleren Ort für solche Projekte“, so Abigail Keuper.

Trotz dieser Herausforderungen ist Abigail Keuper überzeugt, dass gesellschaftliches und politisches Engagement für Jugendliche von großer Bedeutung ist: „Wir wachsen als Teil einer Gesellschaft auf und haben eine Zukunft, die wir aktiv mitgestalten können. Wir bringen wichtige Perspektiven und Ideen ein, von denen alle profitieren können.“ Für junge Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, gibt sie folgende Empfehlungen: Sie sollten sich an Lehrerinnen und Lehrer in der Schule wenden und Kontakte knüpfen. Zudem biete das Internet wertvolle Informationen. Sie rät auch, Bereiche auszuprobieren, die man normalerweise nicht in Betracht ziehen würde. Abigail betont, wie sehr sie selbst vom Ehrenamt profitiert. Nicht nur durch den Aufbau wichtiger Kontakte, sondern auch durch ein neues Selbstbild und die Wertschätzung für ihre Arbeit.

KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG IM KREISJUGENDAMT PADERBORN

„Kinder und Jugendliche stark machen!“

Das Team unterstützt die kommunalen und freien Träger der Jugendhilfe in den Bereichen:

- der offenen Kinder- und Jugendarbeit,
- der mobilen Jugendarbeit,
- der internationalen Jugendarbeit,
- der Jugendverbandsarbeit,
- der Jugendsozialarbeit,
- dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz

Die Fachberatungen bieten:

Beratung, Projektarbeit, Fortbildung, Qualifizierung

Sachgebietsleitung Kinder- und Jugendförderung

Carlos Tomé
Tel.: 05251 308- 5122
tomec@kreis-paderborn.de

Fachberatung Offene Kinder- und Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit

Jessica Jürgensmeier
Tel.: 05251 308- 5123
juergensmeierj@kreis-paderborn.de

Fachberatung Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit

Anna Stork
Tel.: 05251 308- 5121
storka@kreis-paderborn.de



(v. l.: Carlos Tomé, Jessica Jürgensmeier, Anna Stork, Jana Mos, Bastian Bühler)

Fachkraft für Prävention / Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Bastian Bühler
Tel.: 0151 43183247
buehlerb@kreis-paderborn.de

Verwaltung / Förderrichtlinien

Jana Mos
Tel.: 05251 308- 51593
mosj@kreis-paderborn.de

Internet: www.kreis-paderborn.de/jugendfoerderung



HANDLUNGSFELDER & STRUKTUREN

Gemäß § 1 SGB VIII hat jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Die Angebote der Jugendförderung gemäß §§ 11-14 SGB VIII in den jeweiligen Handlungsfeldern sind ein wesentlicher Bestandteil präventiver Arbeit in der Jugendhilfe. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung der persönlichen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung junger Menschen. Durch Mitbestimmung und Mitgestaltung der Angebote erfahren junge Menschen Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit und werden dadurch zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement angeregt. Ein Ziel ist außerdem, die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sicherzustellen.

Des Weiteren helfen die Angebote dabei, soziale Benachteiligungen abzubauen und individuelle Beeinträchtigungen zu überwinden und aufzufangen, insbesondere bei der sozialen Integration und der schulischen und beruflichen Ausbildung und der Eingliederung in die Arbeitswelt.

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz nimmt als Querschnittsaufgabe eine besondere Rolle ein. Ziel ist, junge Menschen zu befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen hinzuführen.

6.1 Jugendverbandsarbeit

Jugendverbandsarbeit ist ein eigenständiger Bereich der Jugendarbeit und ergänzt die Angebote anderer Träger. Sie ermöglicht Kindern und Jugendlichen, ihre Freizeit freiwillig, selbstbestimmt und aktiv zu gestalten. Jugendverbände und -gruppen bieten dabei verlässliche Strukturen, die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen getragen und mitgestaltet werden. Es gibt große Jugendverbände (katholische und evangelische sowie Sportverbände) und viele kleinere. Die Angebote finden meist in Vereinen in Form von Gruppenstunden, Übungs- und Trainingseinheiten, Ferienfreizeiten und Projekten statt.

Wesentliche Kennzeichen der Jugendverbandsarbeit sind das ehrenamtliche Engagement, die Selbstorganisation sowie die Förderung von Freiwilligkeit. Sie eröffnet jungen Menschen Lern- und Erfahrungsräume, in denen sie soziale, organisatorische und demokratische Kompetenzen erwerben und ihre Persönlichkeitsentwicklung stärken können. Darüber hinaus trägt die Jugendverbandsarbeit wesentlich zur Bildung, zur Förderung von Mitbestimmung und zur Entwicklung von Gemeinschaft und Zusammenhalt bei.

Gesetzliche Grundlage

§ 11 SGB VIII (Jugendarbeit) und § 12 SGB VIII (Jugendverbandsarbeit) soll jungen Menschen die Möglichkeit eröffnen, in gemeinschaftlicher Form ihre Interessen wahrzunehmen, Selbstorganisation zu erproben und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Aufgaben

- Interessenvertretung junger Menschen
- Selbstorganisation, Ehrenamt und Engagement fördern
- Soziale und persönliche Entwicklung stärken
- Außerschulische Freizeit- und Bildungsangebote schaffen
- Wertevermittlung und Gemeinschaft erleben
- Partizipation, Mitbestimmung und Demokratiebildung ermöglichen
- Integration und Inklusion unterstützen
- Schutzräume und Unterstützung bieten
- Kooperation und Netzwerkarbeit

Übersicht der Jugendverbände im Kreis Paderborn

Des Weiteren gibt es eine Vielzahl anerkannter freier Jugendhilfeträger, die ebenfalls im Kreis Paderborn im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit tätig ist.

Jugendreferat des ev. Kirchenkreises
www.juenger-paderborn.de

Dekanat Büren-Delbrück
www.dekanat-bueren-delbrueck.de

Sportjugend - KreisSportBund Paderborn
www.ksb-paderborn.de

Djo - Deutsche Jugend in Europa - B'shayno Paderborn e.V.
www.djonrw.de/category/bshayno-willkommen

NABU Paderborn / Bad Lippspringe
www.nabu-paderborn.de

Freie Wohlfahrtsverbände

- **AWO Kreisverband Paderborn e.V.**
www.awo-paderborn.de
- **Caritasverband Paderborn e.V.**
www.caritas-pb.de
- **Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Paderborn e.V. (DRK), Jugendrotkreuz**
www.jrk-paderborn.de
- **Diakonie PB-HX e.V.**
www.diakonie-pbhx.de
- **Der Paritätische Kreisverband Paderborn e.V.**
www.paderborn.paritaet-nrw.org

BDKJ Kreisverband Paderborn
www.bkj-paderborn.de

- BDSJ Schützenjugend im Diözesanverband Paderborn
- KLJB kath. Landjugendbewegung im Erzbistum Paderborn
- DPSG Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg im Diözesanverband Paderborn
- KJG Kath. junge Gemeinde im Diözesanverband Paderborn
- Kolpingjugend im Diözesanverband Paderborn
- Malteser Jugend in der Erdiözese Paderborn
- DJK Deutsche Jugendkraft (Kath. Sportverband) im Diözesanverband Paderborn
- KSJ Kath. Studierende Jugend im Diözesanverband

6.2 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit findet in „Häusern der offenen Tür“ („HoT“) statt, welche es in jeder Kommune im Kreis Paderborn gibt. An mehreren Tagen in der Woche und am Wochenende können junge Menschen das HoT zu verlässlichen und geregelten Öffnungszeiten besuchen – ohne Mitgliedschaft, Vereinszugehörigkeit, Leistungsdruck oder Kosten. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet freiwillige, niedrigschwellige und lebensweltorientierte Angebote unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Status junger Menschen. Sie ergänzt Familie und Schule und schafft Räume für Begegnung, Freizeitgestaltung und soziale Erfahrungen.

Wesentliche Merkmale der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind Offenheit, Freiwilligkeit und Partizipation. In Jugendtreffs, Jugendzentren und aufsuchenden Angeboten werden junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt, in ihrer Selbstbestimmung unterstützt und zur Mitgestaltung ermutigt. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit leistet zudem einen wichtigen Beitrag zur Prävention, zur sozialen Integration und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Gesetzliche Grundlage

§ 11 SGB VIII (Bundesebene) und 3. AG-KJHG NRW (Landesebene).

Aufgaben

- Freizeitgestaltung ermöglichen
- Beziehungs- und Begegnungsräume schaffen
- Partizipation fördern
- Persönlichkeitsentwicklung stärken
- Demokratiebildung und gesellschaftliches Engagement unterstützen
- Beratung und Unterstützung anbieten
- Präventionsarbeit leisten
- Integration und Inklusion fördern
- Lebensweltorientiert arbeiten

Häuser der Offenen Tür im Kreis Paderborn
(ohne Stadt Paderborn)

- 9 Einrichtungen + Nebenstellen
- 9 verschiedene Trägerschaften
- insgesamt 22,25 Fachkraftstellen



HoT Altenbeken
"Dietrich-Bonhoeffer-Haus"
Eichendorffstr. 9, 33184 Altenbeken

Nebenstelle: Schwaney
Träger: Evangelische Kirchengemeinde
Bad Driburg

Jugendtreff „Haus Hartmann“
Kirchplatz 1, 33175 Bad Lippspringe
Träger: AWO Kreisverband
Paderborn e.V.

**Offener Kinder- und Jugendtreff
Bad Wünnenberg**
im Pfarrheim St. Antonius,
Stadtring 32, 33181 Bad Wünnenberg

Nebenstellen: Fürstenberg, Leiberg, Hel-
mern, Haaren

Träger: Katholische Kirchengemeinde St.
Antonius von Padua Bad Wünnenberg,
Am Kirchplatz 11, 33181 Bad Wünnenberg
und Stadt Bad Wünnenberg

HoT Borcheln
Stephanus - Haus
Mühlenweg 1, 33178 Borcheln
Träger: ev. Kirchengemeinde Borcheln

**Offene Kinder- und Jugendarbeit der
Stadt Büren - Treffpunkt 34**
Bahnhofstr. 34, 33142 Büren

Nebenstellen Steinhausen und
Wewelsburg

Träger: Stadt Büren

Jugendtreff Delbrück (JTD)
Boker Str. 6, 33129 Delbrück

Nebenstelle Westenholz

Träger: Stadt Delbrück

HoT Hövelhof
Sennestr. 36, 33161 Hövelhof

Träger: Stadt Delbrück

Kinder- und Jugendtreff „Fifteens“
Lange Str. 33, 33165 Lichtenau

Träger: Stadt Lichtenau

**Jugendbegegnungszentrum
Simonschule „Jube“**
Am Stadtgraben 23, 33154 Salzhausen

Nebenstelle Jugendtreff Verne

Träger: Stadt Salzhausen

6.3 Jugendsozialarbeit

Jugendsozialarbeit richtet sich an junge Menschen mit sozialen Benachteiligungen oder individuellen Beeinträchtigungen. Ziel ist es, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern sowie Benachteiligungen abzubauen. Jugendsozialarbeit unterstützt junge Menschen bis 27 Jahre insbesondere beim Übergang von der Schule in den Beruf, bei der sozialen Integration und bei der Bewältigung individueller Problemlagen. Sie erfolgt lebenswelt- und sozialraumorientiert und umfasst sowohl präventive als auch intervenierende Angebote in der Einzelfallhilfe, in Gruppenangeboten und in der aufsuchenden Arbeit.

Gesetzliche Grundlage

§ 13 SGB VIII (Bundesebene) sowie entsprechende Ausführungsgesetze landespolitischer Programme (Landesebene) sowie kommunale Richtlinien.

Aufgaben

- Abbau sozialer Benachteiligung und Förderung von Chancengerechtigkeit
- Verbesserung der sozialen Teilhabe und Integration
- Stabilisierung der individuellen Lebenslagen junger Menschen
- Prävention von Ausgrenzung, Armut und weiterer Risikofaktoren
- Stärkung von Selbstständigkeit, Eigenverantwortung sowie Selbstwirksamkeit
- Unterstützung bei der Entwicklung realistischer Lebens- und Berufsperspektiven
- Förderung schulischer und beruflicher Integration
- Vermeidung von Schul- und Ausbildungsabbrüchen
- Inklusion von jungen Menschen mit Behinderungen
- Förderung von Resilienz und psychosozialer Stabilität
- Ausbau verlässlicher Unterstützungsnetzwerke im Sozialraum / Sozialräumliche Vernetzung

Einrichtungen der Jugendsozialarbeit, die vom Jugendamt des Kreises Paderborn gemäß § 13 SGB VIII gefördert werden:

Des Weiteren gibt es eine Vielzahl anerkannter freier Jugendhilfeträger gem. § 75 SGB VIII, die ebenfalls im Kreis Paderborn im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit tätig ist.

LOGO	NAME	TITEL / SCHWERPUNKT	INHALTE / THEMEN	ZIELGRUPPE	QR-CODE
	SBH West	Kurs- und Projektangebote zur Berufsfindung	Die Kurs- und Projektangebote unterstützen Jugendliche und junge Erwachsene bei der beruflichen Orientierung und beim Übergang von der Schule in Ausbildung oder Arbeit. Dabei werden persönliche Stärken und Interessen erarbeitet, praktische Erfahrungen durch Praktika ermöglicht und die Teilnehmenden auf Anforderungen der Arbeitswelt vorbereitet. Zusätzlich gibt es Hilfe bei Bewerbungen sowie bei schulischen Grundlagen und – je nach Bedarf – auch Unterstützung beim Nachholen eines Schulabschlusses. Ziel ist es, die Teilnehmenden zu stabilisieren und ihnen konkrete Perspektiven für den Berufseinstieg zu eröffnen.	Jugendliche und junge Erwachsene im Übergang von Schule und Beruf.	https://www.stiftungsbildungshandwerk.de/sbh-vorort/sbh-west
	VIA Paderborn e.V.	Beratungsstelle Jugend und Beruf	Die Beratungsstelle Jugend und Beruf unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Arbeit. Sie bietet Hilfe bei der Berufsorientierung, der Ausbildungs- und Jobsuche sowie bei Bewerbungen und begleitet bei beruflichen und persönlichen Fragen. Ergänzend werden Trainings und Seminare zur Vorbereitung auf Ausbildung und Beruf sowie die Zusammenarbeit mit Betrieben und anderen Institutionen angeboten.	Jugendliche und junge Erwachsene im Übergang von Schule und Beruf.	www.invia-paderborn.de
	Caritasverband Paderborn e.V.	Fanprojekt Paderborn	Das Fanprojekt Paderborn bietet soziale Unterstützung für jugendliche Fußballfans, begleitet sie im Alltag und bei Spielen und hilft in schwierigen Lebenslagen. Es vermittelt zwischen Fans, Vereinen und Institutionen, fördert eine positive und gewaltfreie Fankultur und stärkt Selbstorganisation, Mitbestimmung und Präventionsarbeit.	Jugend- und junger Erwachsenenbereich der Fanszene des SC Paderborns 07.	https://www.fanprojekt-paderborn.de/
	AWO Kreisverband Paderborn e.V.	MiA – Migrantinnen in Ausbildung	MiA unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Arbeit. Im Mittelpunkt stehen Berufsorientierung, Hilfe bei der Ausbildungs- und Jobsuche, Unterstützung bei Bewerbungen sowie die Vermittlung von Praktika. Außerdem werden die Jugendlichen bei schulischen und berufsvorbereitenden Maßnahmen begleitet und niedrigschwellig beraten, oft direkt an Schulen oder in Jugendzentren. Ziel ist es, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern und Integration zu fördern.	Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund, die eine Ausbildung oder berufliche Tätigkeit suchen.	www.awo-paderborn.de



6.4 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein zentrales Handlungsfeld der Sozialen Arbeit und als Angebot der Jugendhilfe direkt am Lern- und Lebensort Schule verankert. Ihr Ziel ist es, junge Menschen ganzheitlich in ihrer persönlichen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu begleiten, zu fördern und zu stärken. In diesem Zusammenhang leistet sie einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Bildungsbenachteiligungen und zur Verwirklichung chancengerechter Bildung für alle Kinder und Jugendlichen.

Die Fachkräfte der Schulsozialarbeit sind in der Schule präsent und arbeiten sozialraumorientiert. Sie bieten individuelle Unterstützung, sozialpädagogische Gruppenarbeit, beteiligen sich aktiv an Schulprojekten und Gremien und wirken in örtlichen Netzwerken mit. Sie kooperieren daher eng mit Lehrkräften und anderen Fachkräften innerhalb eines multiprofessionellen Teams der Schule sowie mit weiteren relevanten Organisationen im Umfeld der Schule und der Kommune. Darüber hinaus stehen sie Eltern beratend zur Seite.

Gesetzliche Grundlage

§ 13a SGB VIII (Bundesebene), Schulgesetz NRW, sowie Erlasse und Richtlinien (Landesebene).

Aufgaben

- Stärkung der individuellen und sozialen Kompetenzen von Schüler*innen
- Förderung von Chancengleichheit und Abbau von Bildungsbenachteiligung
- Frühzeitiges Erkennen und Bearbeiten von Krisen, Konflikten und individuellen Problemlagen
- Vermeidung von Schulabbrüchen und Reduzierung von Fehlzeiten
- Unterstützung gelingender Bildungs- und Übergangsbioografien
- Förderung eines gewaltfreien, respektvollen Schulklimas
- Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern
- Förderung von Teilhabe, Mitbestimmung und Demokratiebildung
- Unterstützung der psychischen Stabilität und des Wohlbefindens
- Präventionsangebote (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing, Mediennutzung)
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schule, Jugendhilfe und weiteren Akteur*innen
- Netzwerkarbeit im Sozialraum (Jugendhilfe, Beratungsstellen etc.)
- Umsetzung „Rahmenkonzept der Schulsozialarbeit im Kreis Paderborn“

Schulsozialarbeit im Kreis Paderborn (ohne Stadt Paderborn)

SCHULFORM	ANZAHL	MIT SCHUSO	OHNE SCHUSO
Grundschule	29 (42 Standorte)	27	2
Weiterführende Schulen	14	11	3
• Hauptschule	1	1	
• Gesamtschule	4	4	
• Gymnasium	3	2	1
• Profilschule	1	1	
• Realschule	3	3	
• Sekundarschule	1	1	
Waldorfschule	1	1	
Förderschule	5	4	1
Berufsschule/-kolleg	7	6	1
Summe	53	49	4

TRÄGER	BESCHÄFTIGTE FACHKRÄFTE
Kommunen (9)	32
Kreis	11 (+ 2 Trainees)
Kreis	5
Freie Träger (6)	6
Summe	54 (56)

6.5 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

„Kinder und Jugendliche stark machen“ - das ist das Ziel im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz!

Im Mittelpunkt steht der vorbeugende Schutz junger Menschen vor gefährdenden Einflüssen, Stoffen und Handlungen. Das geschieht durch Handlungen und Konzepte, die dazu beitragen, Kinder und Jugendliche während ihres Aufwachsens zu schützen und ihre soziale Integration in die Gesellschaft zu unterstützen. Zu Gefährdungen zählen unter anderem der Missbrauch von Suchtmitteln durch Medien sowie Gewalt, Fremdenfeindlichkeit, rechte Orientierung, etc. an jungen Menschen.

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist als Querschnittsaufgabe, unter Beteiligung von freien Trägern der Jugendhilfe, Beratungsstellen, Ordnungsbehörden, Schulen etc. zu sehen. So gehört es zum sozialpädagogischen Selbstverständnis sich an der Lebenswelt junger Menschen zu orientieren und mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen konkrete Risiko- und Gefährdungssituationen zu thematisieren, sie zu informieren, aufzuklären und die Auseinandersetzung mit den Ursachen zu fördern. Auch die breite Öffentlichkeit wird mit entsprechenden Veranstaltungen für Themen des Kinder- und Jugendschutzes sensibilisiert. Somit ist Kinder- und Jugendschutz eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, an der gleichermaßen Jugendhilfe, Schule und Eltern verantwortlich und eng zusammenarbeiten.

Gesetzliche Grundlage

§ 11 SGB VIII (Bundesebene) und 3. AG-KJHG NRW (Landesebene), JuSchG

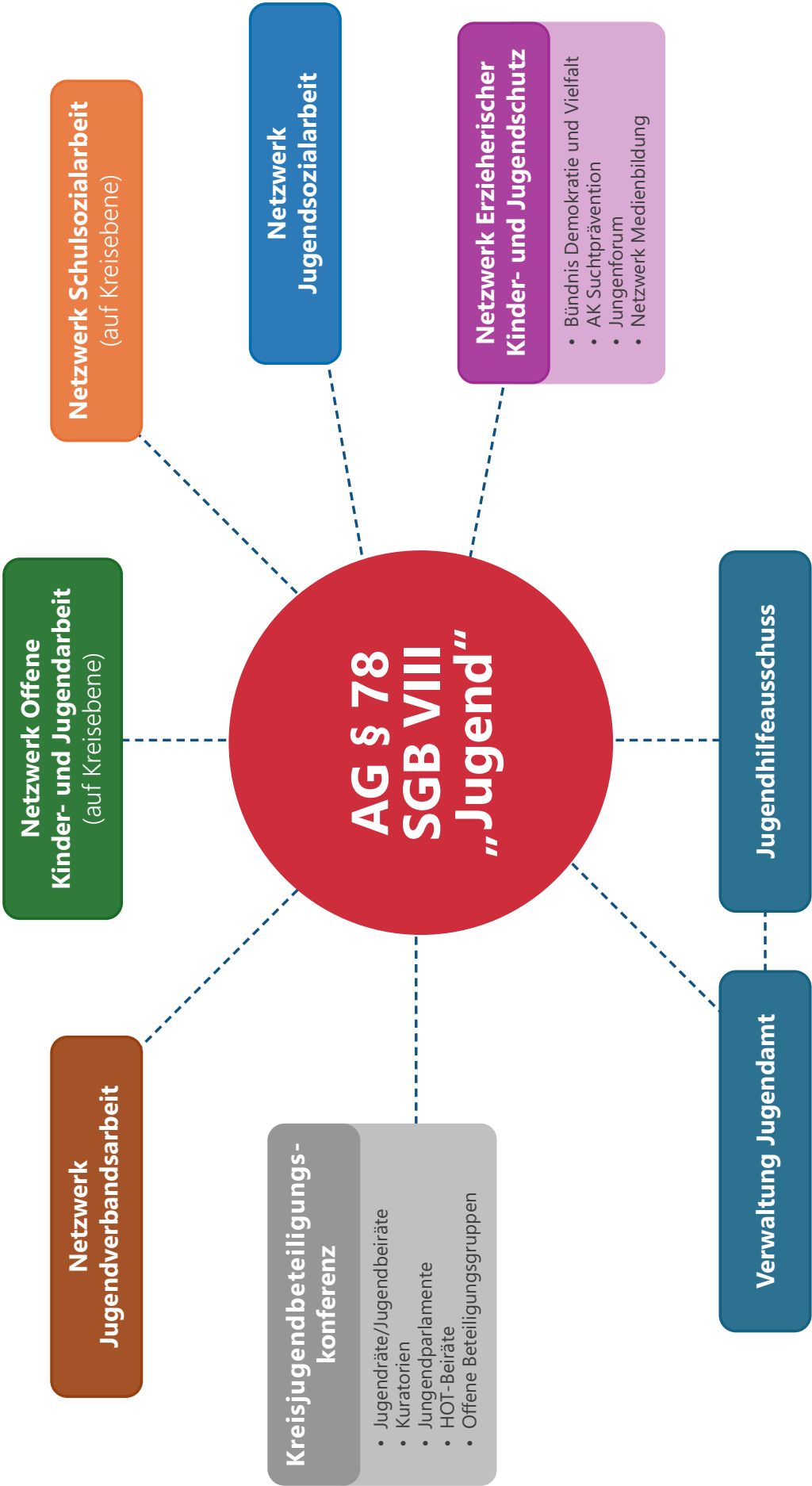
Aufgaben

- Medienpädagogik und Jugendmedienschutz
- Suchtprävention (z. B. Alkohol, Drogen, Essstörungen)
- Gewaltprävention und Förderung sozialer Kompetenzen
- Sexualpädagogik und Schutz vor sexualisierter Gewalt
- Gesundheitserziehung
- Prävention von Extremismus und Radikalisierung

Netzwerke zum Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz im Kreis Paderborn

ARBEITS-KREIS	TITEL/SCHWER-PUNKT	INHALTE/THEMEN	ZIELGRUPPE	TEILNEHMENDE/ AKTEURE	ZIELE	TYPISCHE MASSNAHMEN
Forum Jugenarbeit	Geschlechtersensible Jungenarbeit im Kreis Paderborn	- Jungenpädagogik - Rollenbilder - Gewaltprävention - emotionale Kompetenz - soziale Entwicklung - Identitätsfindung	Jungen und junge Männer, Fachkräfte der Jugendarbeit und Schule	Jugendamt, Schulsozialarbeit, Jugendhilfe, Beratungsstellen, freie Träger, Schulen Verantwortlich: Jugendämter Kreis und Stadt Paderborn	Förderung einer positiven Jugenentwicklung, Prävention von Gewalt und problematischen Rollenbildern	Fachtage Workshops Präventionsprojekte Austauschtreffen
Hilfepunkt für Kids	Niedrigschwellige Hilfe- und Schutzangebote für Kinder	- Kinderschutz - Frühe Hilfen - Beratung - Krisenintervention - Unterstützungssysteme	Kinder in belastenden Lebenssituationen, Familien	Jugendamt, Schulen, Beratungsstellen, Sozialarbeit, Familienhilfe, freie Träger Verantwortlich: Caritasverband Paderborn e.V.	Schnelle Unterstützung und Schutz für Kinder, Vermittlung zu Hilfen	Beratungsangebote Lotsenfunktion Kooperation Schule-Jugendhilfe
AK Suchtprävention	Prävention von Sucht und riskantem Suchtverhalten	- Alkohol-, Drogen, Medien- und Nikotinprävention - Gesundheitsförderung	Kinder, Jugendliche, Eltern, Schulen, Fachkräfte	Gesundheitsamt, Jugendamt, Schulen, Polizei, Suchtberatungsstellen, Jugendhilfe Verantwortlich: Caritasverband Paderborn e.V.	Früherkennung und Vorbeugung von Suchtverhalten Elternabende Schulprojekte Aktionstage	Präventionskampagnen Elternabende Schulprojekte Aktionstage
Netzwerk Medienbildung	Förderung von Medienkompetenz und Jugendmedienschutz	- Cybermobbing - Datenschutz - Social Media - digitale Lebenswelten - Fake News - Gaming	Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte, Fachkräfte	Schulen, Medienzentren, Jugendamt, Polizei, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit Verantwortlich: Medienberater der Bezirksregierung	Sicherer und reflektierter Umgang mit digitalen Medien Fortbildungen	Medienworkshops Informationsveranstaltungen Fortbildungen
Bündnis zur Stärkung von Demokratie und Vielfalt	Demokratieförderung und Extremismusprävention	- Vielfalt - Toleranz - Beteiligung - politische Bildung - Antidiskriminierung - Extremismusprävention	Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Multiplikator*innen	Schulen, Jugendhilfe, Vereine, Initiativen, Kommunen, Polizei, Demokratieprojekte Verantwortlich: Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Paderborn	Förderung demokratischer Werte und gesellschaftlicher Teilhabe Workshops Netzwerktreffen	Demokratieprojekte Aktionstage Workshops Netzwerktreffen

Netzwerke zum Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz im Kreis Paderborn



SCHLUSSWORTE

Mit dem Kinder- und Jugendförderplan 2025–2030 kommt der Kreis Paderborn seinem gesetzlichen Auftrag gemäß §§ 11–14 SGB VIII nach, positive Lebensbedingungen für junge Menschen zu schaffen und die Kinder- und Jugendarbeit bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Der Förderplan bildet dabei die Grundlage für eine zukunftsorientierte Förderung, Planung und Gestaltung der Kinder- und Jugendhilfe im Kreisgebiet und setzt wichtige fachliche Schwerpunkte für die kommenden Jahre.

Die Erstellung dieses Kinder- und Jugendförderplans war nur durch die engagierte Mitwirkung vieler Beteiligten möglich. Ein besonderer Dank gilt der AG 78, den Netzwerken der Handlungsfelder gemäß §§ 11–14 SGB VIII, den jungen Menschen aus der Kreisjugendbeteiligungskonferenz sowie dem Jugendhilfeausschuss des Kreises Paderborn. Durch ihre fachlichen Impulse, Erfahrungen, Ideen und Perspektiven konnte ein Förderplan entwickelt werden, der die Lebenswelten und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellt.

Besonders wertvoll war dabei die Beteiligung junger Menschen selbst. Ihre Sichtweisen, Wünsche und Anregungen leisten einen wichtigen Beitrag für eine moderne, lebensweltorientierte und zukunftsfähige Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Paderborn.

Beschluss des Jugendhilfeausschusses

Der Kinder- und Jugendförderplan wurde am 03.09.2026 durch den Jugendhilfeausschuss des Kreises Paderborn beschlossen und gilt für den Zeitraum von 2025 bis 2030. Er versteht sich als gemeinsamer Orientierungsrahmen und zugleich als Auftrag, die Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Paderborn auch künftig partnerschaftlich, engagiert und im Sinne junger Menschen weiterzuentwickeln.

Fortschreibung

Eine Fortschreibung des 5. Kinder- und Jugendförderplanes erfolgt bedarfsgerecht.

Inhaltliche Erarbeitung

Verantwortlich: Roland Gladbach, Kreis Paderborn, Jugendhilfeplanung

Carlos Tomé, Kreis Paderborn, Sachgebietsleitung Kinder- und Jugendförderung

Der Kreis Paderborn dankt folgenden Mitwirkenden an der Erstellung des 5. Kinder- und Jugendförderplan:

Till Bäcker, Cordula Busse-Mikus, Jenny Freise, Tabitha Garrell, Susanne Grenz, Jonas Mischendahl, Felix Leifeld, Miriam Meisel, Katharina Mussaeus, Irina Peters, Julia Renfert, Josephine Rohmann, Karin Strätling, Lena Wegener, Henrik Zernke, Ingeborg Ziegler (Arbeitsgemeinschaften gem. § 78 des Kreises Paderborn)

Bastian Bühler, Lukas Füchtjohann, Jessica Jürgensmeier, Anna Stork (Sachgebiet Kinder- und Jugendförderung im Jugendamt des Kreises Paderborn)

Pressestelle: Kristin Pieper für die Erstellung der Praxisberichte.

ANHANG: FÖRDERRICHTLINIEN

Richtlinien des Kreises Paderborn zur Kinder- und Jugendförderung

Die Richtlinien und Antragsformulare finden Sie unter:
www.kreis-paderborn.de/jugendamt

INHALTSVERZEICHNIS

Präambel

A. Allgemeiner Teil

- I. Grundsätze
- II. Beihilfeempfänger
- III. Verfahren
- IV. Verwendungsnachweis

B. Förderbereiche

- I. Förderung von Projekten und Maßnahmen
 - I.a. Kinder- und Jugendberufshilfe
 - I.b. Ferien- und Freizeitbetreuung ohne Übernachtung, Stadtranderholung
 - I.c. Internationale Jugendbegegnungen
 - I.d. Jugendrelevante Bildungsarbeit
 - I.e. Förderung des Ehrenamtes
 - I.f. Sozialraumbudget
 - I.g. Jugendpflegematerialien
- II. Strukturelle Förderung
 - II.a Strukturförderung der Jugendverbände mit hauptamtlichen sozialpädagogischen Fachkräften (Jugendreferent:innen)
 - II.b Strukturförderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
 - II.c Strukturförderung in der Jugendsozialarbeit
- III. Investitionszuwendungen (Bau und Instandhaltung)

C. Weitere Unterstützung

Präambel

Der Kreis Paderborn hat als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Aufgabe, jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes zur Verfügung zu stellen (§§ 11 ff. SGB VIII und § 15 3. AG-KJHG - KJFöG). *)

Dieser Verpflichtung kommt der Kreis Paderborn nach, indem er den vorliegenden Kinder- und Jugendförderplan für den Zeitrahmen bis einschließlich 2030 beschließt.

Ziel aller Fördermaßnahmen ist es, jungen Menschen unter Berücksichtigung des jeweiligen Alters die erforderlichen Hilfen zu ihrer persönlichen Entwicklung zu geben.

Darüber hinaus sollen die Träger der Kinder- und Jugendarbeit unterstützt werden.

Sie nehmen ihre Aufgaben im Rahmen der Schwerpunkte des 3. AG-KJHG - KJFöG - in eigener Verantwortung wahr.

Seit dem Jahr 1967 gibt es im Kreis Paderborn Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen und Einrichtungen der Jugendhilfe, deren Hauptkennzeichen die Förderung auf der Grundlage der Aktivitäten war und ist.

Auch die nun vorgelegten „Richtlinien zur Kinder- und Jugendförderung“ legen den Schwerpunkt auf die Förderung von Aktivitäten.

*)

- SGB = Sozialgesetzbuch
- KJHG = Kinder- und Jugendhilfegesetz
- AG = Ausführungsgesetz
- KJFöG = Kinder- und Jugendförderungsgesetz

A. ALLGEMEINER TEIL

I. Grundsätze

Eine Förderung setzt voraus, dass die antragstellende Organisation sowie die beantragte Maßnahme den Grundsätzen des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und der freiheitlich-demokratischen Grundordnung entsprechen. Maßnahmen oder antragstellende Organisationen, die diesen Grundsätzen widersprechen, sind von der Förderung ausgeschlossen.

Von der Förderung ausgeschlossen sind Maßnahmen und Projekte, die ausschließlich oder überwiegend beruflichen, schulischen, parteipolitischen, religiösen oder sportlichen Zwecken dienen.

Voraussetzung für die Förderung ist die Verantwortung und Mitwirkung der antragstellenden Stelle für die Vorbereitung, Umsetzung und Nachbereitung der beantragten Maßnahme bzw. des beantragten Projektes gemäß Position B.I.. Des Weiteren müssen alle beantragten Maßnahmen und Projekte gemäß Position B.I. mit dem jeweiligen Träger abgestimmt sein.

Eine Förderung setzt stets eine angemessene Eigenleistung voraus. Ein Rechtsanspruch auf Leistungen besteht nicht. Diese werden im Rahmen der vom Kreistag bereitgestellten Haushaltsmittel gewährt. Die Haushaltsmittel werden im Rahmen einer kontinuierlichen Fortschreibung dieser Richtlinien entsprechend der tatsächlichen Kostenentwicklungen überprüft.

Definition Maßnahme:

Eine geplante Aktivität, die ggf. wiederkehrend und ggf. ohne vorher festgelegtes Datum stattfindet. Die Förderung findet pro Kopf und Tag statt.

Definition Projekt:

Sachlich und zeitlich begrenzte Aufgabe mit einem themenspezifischen Ziel. Die Förderung findet pauschal anteilig an den Gesamtkosten statt.

Anerkennungsfähige Kosten:

Die Förderung dient überwiegend der Bezuschussung von Maßnahmen oder Projekten. In diesen Fällen sind z.B. Kosten für Betreuung, Transport, Unterkunft, Verpflegung, Raummiete, Mediennutzung, Programmgestaltung und Referent/innen im Rahmen der ausgewiesenen Fördersätze zuwendungsfähig.

Maßnahmen und Projekte sind so zu planen, dass vorhersehbare und unvorhersehbare Ereignisse, die zu einem Ausfall der Maßnahme bzw. des Projektes führen, durch Sicherheiten abgedeckt werden.

Soweit in diesen Richtlinien keine genauen Definitionen zu bestimmten Maßnahmen oder Projekten enthalten sind, gelten die entsprechenden Richtlinien zum Kinder- und Jugendförderplan des Landes (KJP NRW), die Richtlinien zum Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) oder die Richtlinien zu den Jugendwerken (Deutsch-polnisches Jugendwerk - DPJW - / Deutsch-französisches Jugendwerk - DFJW).

II. Beihilfeempfänger

1. Antragsteller von Maßnahmen und Einrichtungen können sein:

- a) auf kommunaler oder Landesebene gemäß § 75 SGB VIII anerkannte Jugendgruppen und Verbände;
- b) sonstige gemeinnützige Träger der Jugendhilfe;
- c) juristische Personen des öffentlichen Rechts, sofern eine fach- und sachgemäße Durchführung gewährleistet ist;
- d) Gruppen, Vereine und Initiativen, die die Voraussetzungen des § 74 SGB VIII erfüllen (gilt nicht für die Förderung nach Pos. B.IIc).

2. Voraussetzung für eine Förderung nach diesen Richtlinien ist eine Vereinbarung gem. § 72a SGB VIII zwischen Träger und Jugendamt. Weitere Informationen hierzu sind auf der Internetseite des Kreises Paderborn unter folgendem Link abrufbar: www.kreis-paderborn.de/kindeschutz-im-ehrenamt.

3. Zuwendungen können nur gewährt werden für Veranstaltungsteilnehmende, die ihren Wohnsitz im Zuständigkeitsbereich des Jugendamtes des Kreises Paderborn haben oder nachweislich 6 Monate der Jugendabteilung eines Vereins / einer Gruppe mit Sitz in diesem Gebiet angehören und für die keine Förderung bei einem anderen öffentlichen Jugendhilfeträger beantragt werden konnte.

Einwohner der Stadt Paderborn können nicht in die Förderung einbezogen werden, da die Stadt ein eigenes Jugendamt unterhält.

4. Junge Menschen können bei der Zuwendungsgewährung berücksichtigt werden, wenn sie mindestens 6 Jahre und höchstens 20 Jahre alt sind, darüber hinaus in begründeten Ausnahmen bis einschließlich 26 Jahre.

5. Eine Gruppe muss in der Regel aus mindestens 8 jungen Menschen (nach Ziff. 3) bestehen. Ausgenommen von der Mindestzahl ist die Förderung der Ausbildung von Jugendgruppenleitern, soweit diese an einer überregionalen Veranstaltung teilnehmen.

Bei gemischtgeschlechtlichen Gruppen muss die Betreuung durch mindestens eine weibliche und eine männliche Betreuungsperson erfolgen. Je angefangene 8 Teilnehmende wird eine Gruppenleitung gefördert. Bei gemischtgeschlechtlichen Gruppen werden sowohl eine männliche als auch eine weibliche Gruppenleitung gefördert.

Die verantwortliche Leitung muss mindestens 18 Jahre alt und über eine entsprechende Ausbildung oder fundierte Erfahrungen in der Jugendarbeit verfügen (möglichst Inhaber der JuLeiCa, Übungsleiterschein oder ähnliches). Auch alle anderen Mitarbeitenden in Maßnahmen müssen über entsprechende Qualifikationen verfügen. Der Träger der Maßnahme hat dies auf Verlangen dem Kreis Paderborn nachzuweisen.

III. Verfahren

1. Anträge sind grundsätzlich vor Beginn der Maßnahme/ Projekte zu stellen bzw. auf Aufforderung des Kreises einzureichen. Für die Antragstellung sind die online-Formulare des Kreises Paderborn zu verwenden. Diese Formulare sind unter www.kreis-paderborn.de/richtlinien-jugendfoerderung abzurufen.

2. Anträge auf Gewährung von Zuschüssen zu Baumaßnahmen oder sonstigen größeren Investitionen können nur berücksichtigt werden, wenn sie jeweils spätestens bis zum 31.05. des Vorjahres gestellt werden. Die Kosten und Finanzierung müssen im Antrag aufgeschlüsselt sein. Die Anträge sind formlos an die Kinder- und Jugendförderung des Kreises Paderborn zu stellen.

3. Zuwendungen bis einschließlich 10,00 € werden grundsätzlich nicht ausgezahlt.

4. Bei Maßnahmen, bei denen sich die Zuwendungshöhe nach Tagessätzen berechnet, werden An- und Abreisetage jeweils als volle Tage berücksichtigt.

Sofern aufgrund des Haushaltsansatzes die höchstmögliche Zuwendungshöhe nach diesen Richtlinien nicht gewährt werden kann, erhalten die Antragsteller umgehend eine Nachricht.

5. Grundsätzlich sind die Anträge gemäß B.I. (ausgenommen Position B.I.f) ausschließlich online zu stellen.

IV. Verwendungsnachweis

1. Nach Abschluss einer Maßnahme muss die entsprechende Verwendung der Mittel durch einen Verwendungsnachweis, aus dem Dauer, Teilnehmendenzahl und Wohnort der einzelnen Teilnehmenden ersichtlich sind, innerhalb der angegebenen Frist nachgewiesen werden. Die Aufforderung und der entsprechende Internetlink zur Einreichung des Verwendungsnachweises erfolgen per E-Mail unmittelbar nach Ende der Maßnahme. Bei Projekten ist darüber hinaus eine Kostenaufstellung einzureichen.

Zuschüsse zu den Investitionskosten sind durch eine spezifizierte Kosten- und Finanzierungsübersicht nachzuweisen.

2. Nicht zweckentsprechend verwandte sowie überzahlte Beihilfen, sofern sie 10 € übersteigen, sind zu erstatten.

3. Der Kreis Paderborn behält sich eine Überprüfung der zweckentsprechenden Mittelverwendung vor. Zahlungsbelege sind mindestens 5 Jahre aufzubewahren.

4. Die erneute Gewährung von Zuwendungen setzt den fristgerechten Nachweis bisher gezahlter Zuwendungen voraus.

5. Verwendungsnachweise müssen bis spätestens 10.12. des laufenden Jahres eingereicht werden.

B. FÖRDERBEREICHE

I. Förderung von Projekten und Maßnahmen

I.a Kinder- und Jugendberholung

Sozialpädagogisch betreute Ferien- und Freizeitmaßnahmen mit jungen Menschen sollen der Erholung und Entspannung sowie der Persönlichkeitsentwicklung in Sinne einer Selbstverwirklichung und Selbstfindung dienen. Die Maßnahmen sollen die seelische, geistige und körperliche Entwicklung fördern, soziale Beziehungen untereinander stärken und soziale Benachteiligungen ausgleichen.

a) Förderbereiche

- Ferien- und Wochenendfreizeiten, Zeltlager, Jugendherbergsaufenthalte u.ä. mit Übernachtung

b) Voraussetzungen

Antragsberechtigte: gemäß Pos. A.II.1.

Teilnehmendenkreis: gemäß Pos. A.II.4.

c) Zuwendungshöhe

- bis zu 6,00 € je Tag und Teilnehmende bei mindestens 2, maximal 21 Tagen außerhalb des Wohnortes
- bis zu 5,00 € je Tag und Teilnehmende bei mindestens 2, maximal 21 Tagen innerhalb des Wohnortes
- Jugendleitungen mit JuLeiCa, Übungsleiterschein oder diesem gleichzusetzenden Ausweis erhalten 12,00 €,
- andere Gruppenleitungen 9,00 €.
- Sollte ein erhöhter Betreuungsbedarf aufgrund einer Behinderung vorliegen, ist in diesen Fällen eine zusätzliche Jugendleitung bzw. Betreuungsperson förderfähig. Der Nachweis der Behinderung ist durch eine entsprechende Erklärung über den behinderungsbedingten Mehraufwand zu erbringen.

I.b Ferien- und Freizeitbetreuung ohne Übernachtung

Sportliche und freizeitorientierte Jugendarbeit soll durch ihre gesamtheitlichen erzieherischen Funktionen mit Sport, Spiel und Bewegung zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen beitragen.

a) Förderbereiche

- Stadtranderholung, Ferien- und Freizeitbetreuung ohne Übernachtung

b) Voraussetzungen

Antragsberechtigte: gemäß Pos. A.II.1.

Teilnehmendenkreis: gemäß Pos. A.II.4.

c) Zuwendungshöhe

- Maßnahmen mit vorheriger Anmeldung: bis zu 4,00 € je Tag und Teilnehmende für mindestens 2, maximal 7 Tage bei Maßnahmen mit vorheriger Anmeldung.
- Jugendleitungen mit JuLeiCa, Übungsleiterschein oder diesem gleichzusetzenden Ausweis erhalten 12,00 €,
- andere Gruppenleitungen 9,00 €.
- Maßnahmen ohne vorherige Anmeldung: 40,00 € je Tag bis 20 Teilnehmende, 60,00 € ab 21 Teilnehmende.
- Sollte ein erhöhter Betreuungsbedarf aufgrund einer Behinderung vorliegen, ist in diesen Fällen eine zusätzliche Jugendleitung bzw. Betreuungsperson förderfähig. Der Nachweis der Behinderung ist durch eine entsprechende Erklärung über den behinderungsbedingten Mehraufwand zu erbringen.

I.c. Internationale Jugendbegegnungen

Internationale Jugendbegegnungen dienen der internationalen Verständigung und dem Verständnis anderer Kulturen sowie der Friedenssicherung, tragen zu grenzüberschreitenden gemeinsamen Problemlösungen bei und sollen das europäische Identitätsbewusstsein stärken.

a) Förderbereiche

- Begegnungen, bei denen der gemeinschaftsbildende Charakter im Sinne der internationalen Verständigung gewährleistet ist.

b) Voraussetzungen

Antragsberechtigte: gemäß Pos. A.II.1.

Teilnehmendenkreis: 6- bis 26-jährige Teilnehmende

Kriterien: Gefördert werden Maßnahmen, die im Ausland stattfinden sowie Aufenthalte ausländischer Gruppen im Kreis Paderborn.

Grundlage der Förderung ist ein zwischen den teilnehmenden Gruppen vereinbartes Begegnungsprogramm sowie der Nachweis über eine intensive Vorbereitung der teilnehmenden Personen.

c) Zuwendungshöhe

- bis zu 6,00 € je Tag und Teilnehmenden bei mindestens 6, maximal 21 Tagen; bei Maßnahmen im Rahmen von Partnerschaften oder bei Rückbegegnungen mindestens 3 Tage.
- Jugendleitungen mit JuLeiCa, Übungsleiterschein oder diesem gleichzusetzenden Ausweis erhalten 12,00 €,
- andere Gruppenleitungen 9,00 €.

I.d Jugendrelevante Bildungsarbeit (Projektförderung)

Für die nachfolgend genannten Bildungsbereiche ist ausschließlich eine Projektförderung in Höhe von 50%, max. 500 €, der anererkennungsfähigen Kosten (siehe A.I.) nach Abzug der Zuschüsse Dritter möglich. Ein Kostenplan muss zusammen mit dem Antrag eingereicht werden. Nach Projektabschluss muss im Verwendungsnachweis ein Projektbericht sowie die entsprechende Rechnung vorgelegt werden. Die Vorlage für den Projektbericht wird mit der Aufforderung zur Einreichung des Verwendungsnachweises bereitgestellt.

Eine pädagogische Begleitung bei der Planung, Umsetzung und Nachbereitung wird vorausgesetzt.

Politische Bildung, Demokratieförderung und Beteiligung

Politische Bildung und Demokratieförderung sollen frühzeitig das Interesse an politischer Teilhabe wecken, die Fähigkeit zur kritischen Bewertung politischer Prozesse und Konflikte stärken und durch aktive Mitwirkung die Persönlichkeitsentwicklung positiv unterstützen.

Beteiligungsprozesse für junge Menschen im Kreis Paderborn zu allen sie betreffenden Fragen fördern das Demokratieverständnis. Geeignete Möglichkeiten und Angebote stärken die Beteiligungsrechte.

Bsp.: Projekte gegen Extremismus, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit, Ausflüge zu Gedenkstätten, Besuch politischer Entscheidungsorgane, Mitwirkung in (lokalen) jugendpolitischen Gremien, Beteiligungsformate.

Kulturelle Jugendarbeit

Kulturelle Jugendarbeit soll Angebote zur Förderung der Kreativität und Ästhetik im Rahmen kultureller Formen umfassen, zur Entwicklung der Persönlichkeit beitragen und jungen Menschen die Teilnahme am kulturellen Leben der Gesellschaft erschließen.

Bsp.: Veranstaltungen, die geeignet sind, Erlebnisse in den Bereichen Kunst, Theater, Tanz und Musik zu erschließen.

Gesundheitsorientierte Jugendarbeit

Gesundheitsorientierte Jugendarbeit fördert die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen durch Sport, Spiel, Bewegung und Angebote zu gesunder Ernährung. Gleichzeitig stärkt sie die Persönlichkeit junger Menschen und hilft dabei, Sucht vorzubeugen.

Bsp.: Bewegungs- und ernährungsorientierte sowie suchtpreventive Maßnahmen, Seminare, Besuche von Organisationen, die sich mit bewegungs- und ernährungsorientiertem Handeln beschäftigen.

Geschlechterdifferenzierte Jugendarbeit

Geschlechtersensible Jugendarbeit bezieht unterschiedliche Geschlechteridentitäten und sexuelle Orientierungen ein. Sie fördert die Akzeptanz von Vielfalt und bietet zugleich spezifische Angebote für verschiedene Zielgruppen. Ziele sind außerdem die Herstellung von Chancengleichheit und der Abbau von Geschlechterklischees. Darüber hinaus orientieren sich die Angebote an den Interessen der jeweiligen Zielgruppen.

Bsp.: Mädchen- und jungenorientierte Angebote, queere Angebote, Aufklärungs-Seminare, etc.

Interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit

Interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit stärkt die interkulturelle Kompetenz sowie die eigene kulturelle Identität von Kindern und Jugendlichen. Sie fördert die Integration verschiedener Nationalitäten und Kulturen in die Gesellschaft und kann sowohl im In- als auch im Ausland stattfinden.

Bsp.: Veranstaltungen und Projekte zur Völkerverständigung und zum Kulturaustausch, z.B. durch Kochangebote, „Weltreisen“, Musik, Lesungen, gemeinsame Spiele.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Umweltthemen wie Klimaschutz, Mobilität, Konsum sowie Nachhaltigkeit sollen in der Jugendarbeit intensiver behandelt werden, um Kinder und

Jugendliche hierfür stärker zu sensibilisieren. Ziel ist es, ein selbstreflektiertes, verantwortungsbewusstes und zukunftsorientiertes Handeln zu fördern.

Bsp.: Seminare, Ausflüge, Organisation von und Teilnahme an Veranstaltungen zu den Themen Klimaschutz, Mobilität, Konsum, etc., Durchführung von umweltbezogenen Projekten

Selbstbehauptung und Persönlichkeitsstärkung

Kinder und Jugendliche sollen in ihrer Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung unterstützt werden, damit sie Gefahren rechtzeitig wahrnehmen und sich durch geeignetes Verhalten sowie eigene Schutzmaßnahmen davor bewahren können. Ziel ist es, ihre Selbstsicherheit, ihr Entscheidungsvermögen und ihre Handlungskompetenz im Umgang mit riskanten Situationen zu stärken.

Bsp.: Selbstbehauptungskurse, Prävention von (sexueller) Gewalt, Seminare, Infoabende.

Medienbildung

In sozialen Netzwerken werden Kinder und Jugendliche zunehmend mit Fake News, Hate Speech und fragwürdigen Influencern konfrontiert. Viele Informationsquellen verbreiten ungeprüfte Inhalte, zudem nehmen digitale Angriffe auf die psychische Gesundheit zu. Daher ist es wichtig, dass junge Menschen lernen, Informationen kritisch zu hinterfragen und sich auf Grundlage gesellschaftlicher Werte und Normen eine eigene Meinung zu bilden. Darüber hinaus ist die Kenntnisse über die Folgen von riskantem Medienkonsum, die Funktionsweise von suchtfördernden Strategien sowie über wirksame (technische) Schutzmechanismen unabdingbar.

Bsp.: Selbstbehauptungskurse, Seminare, Infoabende, Prävention von Cybermobbing

Soziales Lernen

Projekte des sozialen Lernens sind pädagogische Angebote, in denen Kinder und Jugendliche durch gemeinsame Aktivitäten soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln. Im Fokus stehen Teamfähigkeit, Kommunikation, Reflexion, Konfliktlösung und Empathie. Ziel ist es, ein respektvolles Miteinander zu fördern, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden und die persönliche sowie soziale Entwicklung zu stärken.

Bsp.: Seminare zur Förderung der sozialen Kompetenzen, Kurse des sozialen Lernens, soziale Gruppenarbeit

Resilienzförderung/ Stärkung der psychischen Gesundheit

Für ein gesundes Aufwachsen brauchen Kinder und Jugendliche eine ausgeprägte psychische Widerstandskraft. Ein starkes Mindset und eine positive innere Haltung sind keine angeborenen Talente, sondern lassen sich gezielt trainieren. Sie entstehen durch den bewussten Fokus auf Lernprozesse, den Abbau negativer Glaubenssätze und kontinuierliche Selbstreflexion. Ziel ist die Befähigung junger Menschen, Krisen, Stress, Schicksalsschläge und negative Einflüsse aus eigener Kraft zu bewältigen und gesund sowie gestärkt aus ihnen hervorzugehen. Daher sollen Projekte angeboten werden, die ihre seelische Gesundheit fördern, ihre Selbstwirksamkeit entfalten, belastende Risikofaktoren reduzieren und Schutzfaktoren gezielt stärken.

Bsp.: Achtsamkeitskurse, Resilienz-Seminare, Erlebnispädagogik, Gesundheitskurse, Kreativprojekte.

Gewinnung von Ehrenamtlichen

Menschen sollen für das Ehrenamt gewonnen werden. Das Ehrenamt soll stärker beworben werden, durch öffentlichkeitswirksame Werbekampagnen und Aktionen, die eine notwendige persönliche Ansprache unterstützen. Gleichzeitig soll das Ehrenamt attraktiver (wahrgenommen) werden.

Bsp.: Tag der offenen Tür, Informationsveranstaltungen, Werbematerial, Schnupperangebote, Willkommenspaket.

I.e Förderung des Ehrenamtes**Ausbildung von Jugendgruppenleitenden**

Aus-, Fort- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Gruppenleitenden in Lehrgängen.

a) Förderbereiche

- Schulungen und Seminare

b) Voraussetzungen

Antragsberechtigte: gemäß Pos. A.II.1.

Teilnehmendenkreis: Mindestalter 14 Jahre

Kriterien: Die vermittelten Inhalte sind an den Inhalten der JuLeiCa-Ausbildung auszurichten.

Es ist eine Programmbeschreibung nach Tagen und Unterrichtseinheiten aufzuschlüsseln. Es werden ausschließlich Unterrichtseinheiten zeitlich erfasst und gefördert.

c) Zuwendungshöhe

- bis zu 11,00 € je Tag und Teilnehmenden bei Lehrgängen von mindestens 5 Zeitstunden je Tag mit Übernachtung
- bis zu 5,50 € je Tag und Teilnehmenden bei Lehrgängen von mindestens 5 Zeitstunden je Tag ohne Übernachtung
- Tage, an denen dieser Zeitrahmen nicht erreicht wird, werden zusammengezogen.

Förderung von JuLeiCa-Inhabenden

Als Anerkennung für die absolvierte Ausbildung und den aktiven Einsatz in der Jugendarbeit erhalten alle Besitzenden einer gültigen JuLeiCa, die nachweislich mindestens 100 Std. im Jahr geleistet haben, einen jährlichen Betrag in Höhe von 100 €. Pro Tag in Ferienfreizeiten werden 10 Std. angerechnet, ebenso die tatsächliche Vor- und Nachbereitungszeit. Der Stunden-Nachweis ist vom betreffenden Träger schriftlich zu bestätigen.

Förderung von Projekten zur Gewinnung von Ehrenamtlichen

Siehe I.d Jugendrelevante Bildungsarbeit

I.f. Sozialraumbudget**a) Förderbereiche**

Das Sozialraumbudget wird freien Trägern der Jugendhilfe, Vereinen, Verbänden und Initiativen über das entsprechende/zuständige kommunale Gremium (Gemeindekonferenz, Kinder- und Jugendkuratorium usw.) zur Durchführung von Veranstaltungen und sonstiger Vorhaben für Kinder, Jugendliche und Familien zur Verfügung gestellt.

Zu den Förderbereichen zählen Angebote der Prävention, Partizipation und Inklusion.

Anträge werden im entsprechenden kommunalen Gremium wie Gemeindekonferenzen, Kinder- und Jugendkuratorien usw. gestellt und entschieden.

b) Voraussetzungen

Antragsberechtigte:

- gegenüber dem Kreis: Städte und Gemeinden im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes Paderborn.
- gegenüber der Stadt / Gemeinde: die unter Pos. A.II. dieser Richtlinien genannten Träger.

Kriterien: Der Rat der Stadt / Gemeinde soll sich unter Einbeziehung der Gemeindekonferenz oder vergleichbarer Gremien mindestens einmal jährlich mit der Lage der Kinder, Jugendlichen und Familien befassen.

Der Antrag ist formlos bis zum **28.02.** des jeweiligen Jahres an die Kinder- und Jugendförderung des Kreises Paderborn zu stellen.

c) Zuwendungshöhe

Das Sozialraumbudget von insgesamt 45.000 € wird prozentual unter Berücksichtigung der Umlagegrundlagen für die Jugendamtsumlage an die einzelnen Kommunen ausbezahlt, wobei jede Kommune zunächst einen Sockelbetrag von mindestens 3.000 € erhält.

d) Verwendungsnachweis

Die Verwendung der Fördermittel ist durch einen jährlichen Finanz- und Sachbericht bis zum **28.02.** des Folgejahres nachzuweisen. Nicht verbrauchte Mittel sind zu erstatten.

I.g Jugendpflegematerial

Materialien, Geräte, Spiele und Medien für die Kinder- und Jugendarbeit der freien Jugendhilfeträger.

a) Förderbereiche

- Anschaffungskosten

b) Voraussetzungen

Antragsberechtigte: gemäß Pos. A.II.1.

Kriterien: Nicht gefördert werden Gegenstände, die überwiegend von einer Person genutzt werden sowie Instrumente, Trachten oder Sportgeräte. Es muss eine Kostenaufstellung eingereicht werden. Die bezuschussten Materialien/Geräte sind zu inventarisieren und müssen mindestens 3 Jahre für die Jugendarbeit zur Verfügung stehen.

c) Zuwendungshöhe

- 50 % der entstehenden Kosten von mindestens 50,00 € und höchstens 500,00 €, nach Abzug der Zuschüsse Dritter.

II. Strukturelle Förderung

II.a. Strukturförderung der Jugendverbände mit hauptamtlichen sozialpädagogischen Fachkräften (Jugendreferentinnen / Jugendreferenten)

Gefördert werden die hauptamtlich beschäftigten Fachkräfte (Dipl.-Sozialpädagoge, Dipl.-Sozialarbeiter, Dipl.-Pädagoge und vergleichbare Berufsgruppen) bei den Jugendverbänden.

Der Antrag ist formlos bis zum **28.02.** des jeweiligen Jahres an die Kinder- und Jugendförderung des Kreises Paderborn zu stellen.

a) Förderbereiche

- Personalkosten

b) Voraussetzungen

Antragsberechtigte:

- Jugendverbände
- Kirchen

Kriterien: Die Fachkräfte haben die Aufgabe, ehrenamtliche Arbeit vor Ort zu initiieren und zu unterstützen.

c) Zuwendungshöhe

- bis zu 25 % der Personalkosten nach Abzug der Zuschüsse Dritter. Soweit die Fachkraft weitere Aufgaben übernimmt, erfolgt eine anteilige Förderung.

d) Verwendungsnachweis

Die Verwendung der Fördermittel ist durch Vorlage der Jahresverdienstabrechnungen sowie einen jährlichen abgestimmten Sachbericht über die durchgeführten Maßnahmen / Initiativen bis zum **28.02.** des Folgejahres nachzuweisen. Nicht verbrauchte Mittel sind zu erstatten bzw. werden mit der nächstjährigen Zuwendung verrechnet.

Des Weiteren ist ein jährliches Qualitätsgespräch mit der Fachberatung Jugendverbandsarbeit des Kreisjugendamtes Paderborn und dem Träger zu führen.

II.b. Strukturförderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit findet in Häusern der Jugend statt. Sie richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen und hält für besondere Zielgruppen spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.

Der Antrag ist formlos bis zum **28.02.** des jeweiligen Jahres an die Kinder- und Jugendförderung des Kreises Paderborn zu stellen.

a) Förderbereiche

- Betriebskosten

b) Voraussetzungen

Antragsberechtigte: Träger von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die in der Jugendhilfeplanung verankert sind, sich am Wirksamkeitsdialog des Landes beteiligen und entsprechende hauptamtliche Fachkräfte beschäftigen.

Finanzierungsgrundlagen:

Die Fördermittel beziehen sich auf pädagogische Fachkräfte, die in der offenen Kinder- und Jugendarbeit eingesetzt werden (SozialarbeiterIn/SozialpädagogIn oder gleichwertige Ausbildung).

Entsprechend der Jugendhilfeplanung definiert sich der Bedarf aus den aktuellen Bestandsstellen (22,25 nach Beschluss des JHA vom 04.12.2023) sowie Erweiterungsoptionen für Kommunen nach dem Verteilungsschlüssel „anteilige Bevölkerung 6 bis 26 Jahre“ auf bis zu 25 Stellen.

Gemäß des aktuell gültigen Beschlusses des Jugendhilfeausschusses ergeben sich noch Erweiterungsmöglichkeiten für Büren (0,5), Delbrück (1,25) und Salzkotten (1,0). Diese zusätzlichen Fachkräftestellen müssen bei Bedarf für das Folgejahr bis zum 31.05. beim Jugendamt beantragt werden.

c) Zuwendungshöhe

Personalkosten (Landes- und Kreismittel):

Als kalkulatorischer Schlüssel werden 85.000 Euro pro Stelle (Personal-/Betriebskostenpauschale) festgelegt.

Das Budget wird ab 2025 jährlich um 3 Prozent dynamisiert.

Unter Zugrundelegung der Trägermeldung wird ab dem Jahr 2024 ein Zuschuss von 50 Prozent der kalkulierten Kosten von 85.000 Euro je besetzter Fachkraftstelle (Vollzeit) gewährt, soweit der Träger selbst mindestens 50% der Kosten aufbringt. Der Zuschuss erhöht sich in der Folge entsprechend der Dynamisierung. Zum Jahresende erfolgt eine Spitzabrechnung auf Grundlage der tatsächlichen Stellenbesetzung (Anzahl Personalstellen und Zeitraum).

d) Verwendungsnachweis

Die Verwendung der Fördermittel ist durch einen jährlichen Finanz- und Sachbericht bis zum **28.02.** des Folgejahres nachzuweisen. Nicht verbrauchte und bis dato nicht in die Spitzabrechnung einbezogene Mittel sind zu erstatten.

Des Weiteren ist ein jährliches Qualitätsgespräch mit der Fachberatung Jugendverbandsarbeit des Kreisjugendamtes Paderborn und dem Träger zu führen.

II.c Strukturförderung in der Jugendsozialarbeit

Aufgaben der Jugendsozialarbeit/Jugendberufshilfe gem. § 13 SGB VIII sind insbesondere die sozialpädagogische Beratung, Begleitung und Förderung schulischer und beruflicher Bildung sowie die Unterstützung junger Menschen bei der sozialen Integration und der Eingliederung in Ausbildung und Arbeit. Dazu zählen auch Angebote mit dem Ziel, die Prävention in Zusammenarbeit mit der Schule zu verstärken.

Der Antrag ist formlos an die Kinder- und Jugendförderung des Kreises Paderborn zu stellen. Frist für die Beantragung der Förderung ist der **28.02.** jeden Jahres für das laufende Jahr.

a) Förderbereiche

Maßnahmen und Projekte mit dem Ziel der beruflichen und gesellschaftlichen Integration auf der Grundlage der Jugendhilfeplanung.

b) Voraussetzungen

Antragsberechtigte: Anerkannte Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII

Teilnehmerkreis: Junge Menschen im Übergang von der Schule zum Beruf

c) Zuwendungshöhe

Die Zuwendungen werden als Jahresvorhaben gewährt. Über Höhe und Förderbedingungen einschließlich der Laufzeit der Förderung entscheidet der Jugendhilfeausschuss im Einzelfall.

d) Verwendungsnachweis

Die Verwendung der Fördermittel ist durch einen jährlichen Finanz- und Sachbericht bis zum 28. Februar des Folgejahres nachzuweisen. Nicht verbrauchte Mittel sind zu erstatten bzw. werden mit der nächstjährigen Zuwendung verrechnet.

Des Weiteren ist ein jährliches Qualitätsgespräch mit der Fachberatung Jugendsozialarbeit des Kreisjugendamtes Paderborn und dem Träger zu führen.

III. Investitionszuwendungen (Bau und Instandhaltung)

Investitionskosten sind die angemessenen Aufwendungen für den Neubau, Umbau, Ersatzbau, Aus- und Erweiterungsbau, die Renovierung sowie Erstausrüstung und Ersatzbeschaffungen für Mobiliar.

Der Antrag ist formlos an die Kinder- und Jugendförderung des Kreises Paderborn zu stellen. Frist für die Beantragung der Förderung ist der **31.05.** jeden Jahres für das Folgejahr.

a) Förderbereiche

- Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Jugendfreizeiteinrichtungen

b) Voraussetzungen

Antragsberechtigte: gemäß Pos. A.II.1.

Kriterien: Der Bedarf für Neu- und/oder Erweiterungsmaßnahmen muss durch den Jugendhilfeausschuss festgestellt werden.

Die Zweckbindung beträgt bei Neu- und Ausbaumaßnahmen 20 Jahre, bei Umbauten im bestehenden Gebäude sowie Ausstattung/Einrichtung 5 Jahre.

c) Zuwendungshöhe

- Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit: 50 % der angemessenen und nicht anderweitig finanzierten, ungedeckten Kosten, höchstens 150.000 €.
- Jugendfreizeiteinrichtungen: 10 % der Kosten der Räume nach Grundflächenberechnung, die überwiegend für die Jugendarbeit genutzt werden.

C. WEITERE UNTERSTÜTZUNG

Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hält das Jugendamt des Kreises Paderborn verschiedene Jugendpflegematerialien bereit:

- Zelte (für die Durchführung von Zeltlagern)
- Spiel – und Sportgeräte
- Buttonpresse (auf Wunsch mit Button-Rohlingen zum Selbstkostenpreis)

Informationen

Jana Mos
05251 / 308 – 51593

Jessica Jürgensmeier
05251 / 308 – 5123

Bastian Bühler
0151 / 43183247

Anna Stork
05251 / 308 – 5121

Carlos Tomé
05251 / 308 – 5122

Impressum:

Kreis Paderborn

- Der Landrat –

Jugendamt

Aldegrevestraße 10 – 14

33102 Paderborn

Tel.: 05251 308-5110

E-Mail: jugendamt@kreis-paderborn.de

www.kreis-paderborn.de/jugendamt

📞 Kreis Paderborn

📷 [kreis_paderborn](#)

🌐 Kreis Paderborn

📺 Kreis Paderborn

Satz und Gestaltung:

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Stand: August 2026



**Kreis
Paderborn**

...nah bei den Menschen!